# Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

**Nr. 640. Morgen-Ausgabe.** Achtundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Mittwoch, den 14. September 1887.**


## Das neue Eisenbahngesetz in den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

I.

Am 4. Februar 1887 ist für das Gebiet der Vereinigten Staaten von Nordamerika ein Bundesgesetz, betreffend die Regelung des Eisenbahnverkehrs, zu Stande gekommen, welches den Abschluß einer jahrelangen Reformbewegung bildet und allseitig übereinstimmend als eines der wichtigsten bezeichnet wird, die jemals in der amerikanischen Union erlassen worden, das daher wohl verdient, nach Entstehung, Inhalt und Bedeutung etwas näher beleuchtet zu werden.*)

Bisher hatte sich die amerikanische Eisenbahn-Gesetzgebung lediglich innerhalb der verschiedenen Einzelstaaten ausgebildet, und zwar hatten diese bis in die Mitte der sechsziger Jahre hauptsächlich nur Bestimmungen zur Förderung des Eisenbahnbaues, theilweise auch über Besteuerung der Bahnen getroffen, bisweilen auch gewisse Unfallverhütungsvorschriften gegeben. Stärkere Eingriffe in die Selbstverwaltung der Eisenbahnen wurden erst durch die bei derselben einreißenden unerträglichen Mißbräuche veranlaßt: Die amerikanischen Bahnen wußten sich durch allerhand Kniffe ihrer Verantwortlichkeit als Frachtführer zu entledigen. Sie schufen durch Gewährung freier Fahrt eine Klasse privilegirter Personen, welche die Kosten des Personendienstes bedeutend erhöhte. Sie erhoben unvernünftig hohe Frachten, um Dividenden für „verwässertes" Actiencapital und Zinsen für zu Unrecht ausgegebene Obligationen herauszuschlagen. Sie wirthschafteten übermäßig theuer und verschwenderisch. Sie verausgabten beispielsweise bedeutende Summen zur Unterhaltung zahlreicher Agenten, deren ganze Thätigkeit darin bestand, den Concurrenzbahnen unablässig die Transporte abzujagen, wie denn überhaupt unaufhörlich die rücksichtslosesten Eisenbahnkriege geführt wurden. Die Wurzel alles Uebels und der Mittelpunkt aller Beschwerden aber lag in dem verkehrten Tarifwesen. Während dasselbe in allen anderen civilisirten Staaten von dem Grundsatz der Oeffentlichkeit und Gleichmäßigkeit beherrscht wird, hatte die Politik der Amerikaner Bahnen ein System heimlicher Sondertarife, Frachtnachlässe, Rückvergütungen und sonstiger völlig willkürlicher Unterscheidungen und ungerechter Vergünstigungen ausgebildet, welches eine Unsicherheit in das ehrliche Geschäft brachte, die Handel und Gewerbe in hohem Grade störte und schädigte.

Eine Besserung dieser Zustände versprach man sich von der seit etwa einem Jahrzehnt versuchten Einrichtung von Verkehrsverbänden, sogenannten Pools, unter denen besonders der von einem Deutschen, Albert Fink, gegründete sogenannte „Trunk-Line-Pool", ein Verband der fünf mächtigsten und reichsten Eisenbahnen, welche die atlantischen Häfen mit den großen Seen verbinden, sich hervorragende Verdienste erwarb, indem er eine größere Stetigkeit und Oeffentlichkeit der Tarife, eine Verminderung der Refactien und eine genaue Controle und Statistik des Verkehrs einführte. Indessen ist die öffentliche Meinung den Pools nicht geneigt, und die Abmachungen derselben werden von den amerikanischen Gerichten nicht als rechtsbeständig anerkannt.

Den Ausgangspunkt der neueren Reformbewegung bilden die sogenannten Grangergesetze: Nach Beendigung des Bürgerkrieges war der Eisenbahnbau im Westen bedeutend vorgeschritten. Als nun in Folge des starken Weizenanbaus der Preis dieses wichtigsten Transportartikels plötzlich stark herunterging, erhoben die Bahnen, statt auch ihrerseits die Tarifsätze zu ermäßigen, vor allem auf kleinen Strecken und überall da, wo sie den Verkehr beherrschten, möglichst hohe Frachten, während sie gleichzeitig auf größeren Strecken unter dem Druck der Concurrenz zu viel billigeren Tarifen fuhren. Die entrüsteten Landwirthe forderten stürmisch den Schutz der Gesetzgebung, und diese ging theilweise so scharf vor, daß bald wieder eine Reaction in entgegengesetzter Richtung eintrat. Einzelne Gesetze ordneten so niedrige Frachten an, daß die Bahnen nichts mehr verdienten, und der Bahnbau ins Stocken gerieth. Die Gerichte weigerten sich, diese Gesetze als giltig anzuerkennen, weil sie einen Eingriff in wohlerworbene Privatrechte darstellten, so daß eine längere Rechtsunsicherheit eintrat. Erst allmälig verstanden sich die Bahnen zur Abstellung der ärgsten Mißbräuche, wodurch ein leidliches Verhältniß zwischen ihnen und dem Publikum angebahnt wurde. Dieser Grangerbewegung verdanken mehrere der weststaatlichen Eisenbahngesetze ihre Entstehung, zu deren Durchführung besondere Behörden — Railroad Commissions — eingesetzt wurden. In anderen Staaten wurden ähnliche Eisenbahnämter errichtet, deren Aufgabe sich aber darauf beschränkte, Mißstände der Bahnen, Beschwerden gegen dieselben zu untersuchen und durch Veröffentlichung der Ergebnisse und von Besserungsvorschlägen die Bahnen zur gutwilligen Abstellung der Mißstände zu bestimmen. Wieder andere Staaten haben zwar Eisenbahngesetze, überlassen aber die Ausführung derselben den ordentlichen Gerichten und Verwaltungsbehörden. Nach einer im Jahre 1885 erfolgten Enquête besitzen von den 39 Staaten und 7 Territorien der Union 10 Staaten und 6 Territorien gar keine Eisenbahngesetze, von den übrigen haben 5 nur Gesetze, aber keine Eisenbahnämter, 25 Gesetze und Eisenbahnämter. Noch in den Jahren 1880 bis 1885 sind in 8 Staaten neue Eisenbahnämter geschaffen worden, unzweifelhaft eine Folge der steigenden, durch die Krise von 1883 und 1884 noch verschärften Erbitterung des Publikums gegen die Bahnen.

Der Erfolg dieser Gesetze war bis zu einem gewissen Grade ein günstiger zu nennen, doch hatten sie nur ein enges Anwendungsgebiet. Sie hatten einmal nur Geltung innerhalb der Grenzen des Einzelstaates, für den sie erlassen waren. Da sich aber die Netze der meisten Bahnen über mehrere Staaten ausdehnen, so galt für verschiedene Strecken derselben verschiedenes Recht; was auf der einen erlaubt war, war unter Umständen auf der anderen verboten. Ferner bezogen sich die einzelstaatlichen Gesetze aber auch nur auf den innerhalb der Landesgrenzen sich bewegenden Verkehr, während der durchgehende Transport ihrer Zuständigkeit nicht unterlag, was zwar bis in die jüngste Zeit streitig war, aber neuerdings durch eine Entscheidung des Oberbundesgerichts festgestellt worden ist.

Für die Regelung dieses zwischenstaatlichen Verkehrs — interstate commerce — ist vielmehr verfassungsmäßig nur die Bundesgewalt competent. Auf Herstellung eines derartigen Bundesgesetzes richteten sich daher seit 15 Jahren die Wünsche und Bestrebungen der Reformer. Im Senat wie im Repräsentantenhause wurden mehrfache Gesetzentwürfe eingebracht, die aber theils über Ausschußberathungen, theils über Annahme in nur einem der beiden Häuser des Congresses nicht hinauskamen. Dies lag einmal an dem Gegensatz zwischen dem Radicalismus des einen und dem Conservatismus des anderen Hauses, dann aber auch an dem Widerstande, den die einflußreichen Eisenbahnen dem Zustandekommen des Gesetzes entgegenbrachten. Allmälig änderten diese jedoch ihre Stellung; die schlechten Erfahrungen, welche sie in den neuesten wilden Tarifkriegen gewonnen, machten sie einem gesetzlichen Zwange geneigter, der zwar ihre eigene Freiheit einschränkte, aber auch den Mitbewerber an der Vornahme schädigender Maßregeln hinderte. Nunmehr gelang auch eine Verständigung zwischen dem Repräsentantenhause und dem Senat. Ersteres ließ seinen Widerspruch gegen die Einsetzung eines Bundes-Eisenbahnamts fallen, letzterer gab die Pools preis, welche verboten wurden. So wurde nach gründlichen Informationen, jahrelangen Debatten und vielfachen Aenderungen der ursprünglichen Entwürfe endlich im Februar d. J. das interstate commerce law zu Stande gebracht. Auf den Inhalt und die bisherigen Wirkungen desselben soll in einem zweiten Artikel näher eingegangen werden. Dr. H.

*) Vgl. darüber die Aufsätze von Alfred v. d. Leyen in den „Preußischen Jahrbüchern" und H. Villard in der „Nation".

## Deutschland.

⊙ **Berlin,** 12. September. [Der Kaiser in Stettin.] Kaiser Wilhelm, Kaiserin Augusta und Prinz Wilhelm sind mit großem Gefolge nach Stettin abgereist. Schon aus der Begleitung geht hervor, daß mit dem Besuche des Czaren bestimmt gerechnet wird. Denn außer den Militärs ist dem Kaiser auch in der Person des von fern hierher berufenen Gesandten von Bülow, bekanntlich einer der vertrautesten Kenner der Politik des Fürsten Bismarck, ein Vertreter des Auswärtigen Amtes, beigegeben worden. Mit Manövern aber hat das Auswärtige Amt nichts zu schaffen. Es kann sich also thatsächlich in Stettin nur um eine die auswärtige Politik mindestens streifende Begegnung handeln. In Kopenhagen hat man ebenfalls die Entrevue seit acht Tagen als eine ausgemachte Sache betrachtet; man hat zahllose Billets zu den Dampfern verkauft, welche extra zur „Zwei-Kaiserparade" nach Stettin fahren sollen. Ebenso zweifelt in Stettin selbst kein Mensch an dem Besuche des Czaren. Bis heute Abend freilich liegen immer noch nur Muthmaßungen vor, obwohl dieselben jetzt durchweg zu Gunsten der Entrevue lauten. Der Telegraph wird diesen Brief wohl überholen; indessen bleiben die politischen Erwägungen die nämlichen, ob der Czar der Pflicht der Höflichkeit folgt oder nicht. Denn nur um einen Act der Höflichkeit kann es sich bei diesem Besuche handeln, der Höflichkeit, welche schon die gewöhnlichste verwandtschaftliche Pietät gebietet. An dieser Thatsache lassen die jüngsten Auslassungen der „Nordd. Allg. Ztg.", welche schon durch den Stil ihren Ursprung verrathen, keinen Zweifel. Wir entsinnen uns nicht, daß seit dem Jahre 1875 das officiöse Blatt je einen ähnlich kalten, ja geradezu schneidenden Ton gegen Rußland angeschlagen hätte, als in diesem Artikel, welcher dem Besuche des Czaren jedwede politische Bedeutung abspricht, jede russenfreundliche Politik ablehnt, jedes russische Certificat über das Wohlverhalten der deutschen Regierung zurückweist. Wohin ist die „thurmhohe Erbfreundschaft" geschwunden? Am 5. December 1876 erklärte Fürst Bismarck im Reichstage: „Nur Rußland selbst wäre im Stande, in die erprobte hundertjährige Freundschaft zwischen der preußischen und der russischen Regierung einen Riß zu machen." Und heute scheint dieser Riß schier unüberbrückbar zu klaffen. Oder wäre es sonst denkbar, daß der Besuch des Czaren in solcher Weise von dem bevorzugten Organe der Reichskanzlei behandelt würde, wäre es denkbar, daß die officiöse Presse schriebe, die deutsche Nation habe nicht nöthig, diesen Act der Höflichkeit zu wünschen oder gar zu erbitten? Heute Abend bringt die „Nordd. Allg. Ztg." neuerdings eine Auslassung über die bulgarische Frage, und auch dieser Artikel richtet sichtlich seine Spitze gegen Rußland. Denn, wenngleich in die Form einer Abweisung der Pforte gekleidet, und wenngleich der russischen Forderung der Mission Ernroth principiell zustimmend, erklärt doch die deutsche Regierung rundweg, daß sie für diese Mission ihrerseits keine Verantwortung übernehme, auch mit dem Antrage auf ihre Vermittelung sich erst beschäftigen könne, wenn ihr derselbe von Rußland und der Pforte gemeinsam gestellt, überdies aber ihr gezeigt werde, wie man sich die Durchführung der Mission gegen den passiven oder activen Widerstand der Bulgaren denke. Das ist neuerdings ein harter Schlag gegen Rußland, und es wäre begreiflich, wenn diese Haltung der deutschen Regierung den anfänglich unzweifelhaft gehegten Plan eines Besuches in Stettin zeitweise in dem Czaren erschüttert hätte. Wenn er sich dennoch überwindet, um kein Aufsehen zu erregen, und seine Mißstimmung nicht zu sehr zur Schau zu stellen, so ist doch um so begreiflicher, daß man an den Besuch keinerlei politische Hoffnungen knüpft. Ja, man muß sogar schließen, daß die internationalen Verhältnisse gegenwärtig bedenklich gespannt sind. Denn eine andere Erklärung lassen die Worte der „Nordd. Allg. Ztg." nicht zu, die Lage der Dinge in Europa gestatte der Reichsregierung nicht, ihre Aufgaben zu vermehren und ihre Kräfte zu theilen. Unter diesen Umständen darf man auch von dem Czaren nur die Worte citiren, die im Toggenburger stehen: „Ruhig mag ich Euch erscheinen, ruhig gehen sehen . . . ."

[Bezüglich der Wahlvorbereitungen für die Aerztekammer] von Berlin und der Provinz Brandenburg hielten die keinem Vereine angehörigen Aerzte Sonnabend Abend eine zweite Vorbesprechung ab. Dr. Löwe, welcher die Anregung zu der Bewegung gegeben hatte, hob hervor, daß man von der Ueberzeugung durchdrungen sei, daß in der Kammer sämmtliche Elemente, sowohl Vereinler, als auch Nichtvereinler, vertreten sein müßten. In Berlin ständen sich Vereinler und Nichtvereinler gleich stark gegenüber. Erstere hätten aber bei ihrer Organisation das Heft in Händen. Man müsse daher auf dem Wege der Comitéberathung mit den Vereinlern über die Candidaten sich einigen. Redner bittet, ein Comité von 4 Personen einzusetzen, welches mit dem Recht, drei Personen zu cooptiren, ausgestattet werden solle, und bezeichnete als die Aufgabe desselben, mit den Comités der „Berliner Medicinischen Gesellschaft", des „Centralvereins" und des „Rechtsschutzvereins" in Verbindung zu treten, um festzustellen, wie viel und welche Candidaten den Nichtvereinlern zugestanden würden. Es sei Aussicht dazu vorhanden, daß dieses Comité von den anderen drei Comités hinzugezogen werden würde. In der Debatte wurde dieser Vorschlag freudig begrüßt, nur über den Charakter des Comités, ob definitiv oder provisorisch, gingen die Meinungen auseinander. Bei der Abstimmung wurde ein provisorisches Comité von 4 Personen (Dr. Löwe, Dr. Lange, Dr. Kleist, Dr. Weise) gewählt, das aus der Versammlung sich durch drei Andere cooptiren soll.

[Bei den Verhandlungen des deutschen Anwaltstages,] welcher am Sonnabend in München zusammengetreten ist, bildete den ersten Punkt der Tagesordnung ein Antrag von Wilmowsky-Berlin, welcher empfahl, gegen Beschlüsse der Vorstände der Anwaltskammern, durch welche einem Rechtsanwalt ohne ehrengerichtliches Verfahren eine Mißbilligung ausgesprochen wird, eine Beschwerde an den Ehrengerichtshof zu gestatten. Dr. Geiger-Frankfurt a. M. brachte einen Eventualantrag ein, welcher es als nothwendig erachtet, daß, wenn ein Rechtsmittel überhaupt construirt werden solle, nicht eine Beschwerde gestattet, sondern der Antrag des Betroffenen auf mündliche Verhandlung vor dem Ehrengerichtshof zugelassen werden müsse. Dieser Antrag wurde vom Rechtsanwalt Munckel unterstützt. Schließlich wurde der Antrag von Wilmowsky mit dem Amendement Geiger wie folgt zum Beschluß erhoben: „Es empfiehlt sich, gegen Beschlüsse der Vorstände der Anwaltskammern, durch welche einem Rechtsanwalte ohne ehrengerichtliches Verfahren eine Mißbilligung ausgesprochen wird, dem betheiligten Rechtsanwalt zu gestatten, auf mündliche Verhandlung vor dem Ehrengerichtshof anzutragen." Die zweite Frage beschäftigte die Generalversammlung damit: „Soll die Strafe der Suspension als ehrengerichtliche Strafe eingeführt werden?" v. Wilmowsky beantragte: „Es empfiehlt sich, außer den in § 63 der Rechtsanwaltsordnung bestimmten Strafen auch eine zeitweise Untersagung der Ausübung der Rechtsanwaltschaft, mit der Rechtskraft des Urtheils beginnend und längstens ein Jahr dauernd, als ehrengerichtliche Strafe zu gestatten." Bei der Abstimmung ergaben sich 49 Stimmen für und gegen den Antrag Wilmowsky, so daß ein thatsächliches Resultat nicht erzielt wurde. Auf Grund der übereinstimmenden Anträge der mehrgenannten Berichterstatter wurden folgende Resolutionen zur R.-A.-O. beschlossen: Die Einführung einer vorläufigen Vollstreckbarkeit für ein auf Ausschließung lautendes ehrengerichtliches Urtheil ist nicht zu empfehlen. Es ist wünschenswerth, daß der Staatsanwaltschaft gesetzlich die Verpflichtung auferlegt werde: a. die unmittelbar an sie gelangenden Beschwerden über einen Rechtsanwalt in allen Fällen zur Kenntniß des Vorstandes der Anwaltskammer zu bringen und nicht ohne dessen Mitwirkung für beruhend zu erklären oder durch Einstellungsverfügung zu erledigen; b. die ehrengerichtliche Klage zu erheben, wenn der Vorstand dieses beantragt, so daß in diesem Falle das Verfahren nicht ohne Entscheidung (Beschluß oder Urtheil) des Ehrengerichts erledigt werden kann.

[Die Generalversammlung des Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands] in Hamburg sprach sich mit 319 von 353 Stimmen für die Einführung eines Schutzzolles auf ausländische Blumen und Gemüse aus. Herr Gondry-Bromberg behauptete, ohne Schutzzoll würden die Gärtner zu „Knechten der Freihandelspartei" herabsinken. Spindler-Halle verlangte vor allem die Beseitigung der „Instituts- und Herrschaftsgärtner".

**Heidelberg,** 7. September. [Die Verhandlungen des Instituts für Völkerrecht.] Die gestrige Sitzung des Institut de droit international wurde gänzlich durch die Discussion der verwickelten Frage der Conflicte der internationalen Ehegesetze ausgefüllt. Die heutige Morgensitzung wurde durch die Gegenwart des Großherzogs von Baden beehrt. Präsident Geheimer Rath v. Bulmerincq begrüßte denselben mit einer deutschen Ansprache, Vicepräsident v. Neumann mit einer französischen im Namen der auswärtigen Mitglieder, Beide den Dank für das Interesse aussprechend, welches der Großherzog durch seinen Besuch für das Institut bekunde. Der Großherzog antwortete, daß er dasselbe seit seinem Entstehen und in seinen Arbeiten mit dem lebhaftesten Interesse verfolgt, weil dessen Bestrebungen die wichtigsten Beziehungen der Staaten zu einander umfaßten. — Zur Debatte wurde sodann zuerst die Frage der Eisenbahnen im Kriege gestellt, für die ein Bericht des Prof. L. von Stein vorlag, welcher indeß nicht erschienen war, um seine Ansichten zu vertreten. Der Correferent Mr. Moynnier hob hervor, daß der eigentliche eigenthümliche Kern der Stein'schen Arbeit in dem Gedanken liege, daß, da der Krieg naturgemäß den Verkehr auf den Eisenbahnen störe sowohl durch die Beschränkungen, welche die Kriegführenden den eigenen Bahnen auflegten, als durch die gewaltsamen Unterbrechungen durch den Krieg selbst, die Neutralen an ihrer Stelle eintreten und ihre Eisenbahnzüge freien Zutritt auf dem Gebiet der Kriegführenden haben sollten und ihr rollendes Material die Vortheile der Neutralität daselbst genießen solle. Gewiß mit vollem Recht bekämpfte Moynnier diesen Gedanken als chimärisch, da sich die Kriegführenden einer solchen Beschränkung und Privilegirung der Neutralen nicht unterwerfen würden, und da auch die übrigen Redner sich in derselben Richtung äußerten, wurde bei der Abwesenheit des Referenten die Frage an die betreffende Commission zurückverwiesen, um sie angesichts der erhobenen Bedenken einer erneuten Prüfung zu unterziehen. — Die zweite Frage, welche zur Discussion stand, war die sogenannte Friedensblokade. Der Referent, Geh. Admiralitätsrath Perels aus Berlin, trat für ihre Rechtmäßigkeit ein und sah sie als einen Fortschritt an, wodurch Kriege verhindert würden. Der Correferent, Geh. Rath Geffcken, bestritt ihre Zulässigkeit und betonte, daß die Blokade ein Recht des Krieges sei, welches im Frieden nicht geübt werden könne. Er führte in dieser Beziehung an, daß die völkerrechtlich zulässigen Repressalien sich nur auf einzelne Acte, wie Beschlagnahme von Gütern und ähnliche Maßregeln, beschränkten, daß aber die Unterbrechung des Verkehrs mit einem oder mehreren Häfen eines Landes ein Act von ganz anderer Tragweite sei, den kein mächtiger Staat sich gefallen lassen würde, und daß in der That die Friedensblokade immer nur von großen Staaten gegen schwächere verhängt sei. Der Haupteinwand aber sei, daß man, ausgenommen im Kriege, nicht berechtigt sei, dritten Staaten den Verkehr mit den Häfen, die man blokire, zu verbieten, wenn man auch ihre Schiffe nicht wegnehme, sondern nur zurückweise. Beschränke man aber das Verkehrsverbot auf die Schiffe des Staates, dessen Hafen man blokiren wolle, und lasse die Schiffe dritter Mächte frei ein- und ausgehen, wie man dies 1886 Griechenland gegenüber gethan, so falle der Begriff der Blokade, d. h. der Absperrung von allem Verkehr. Redner führte dann eine Reihe von Autoritäten an, welche anerkannt, daß die Blokade lediglich ein Kriegsrecht sei, namentlich daß Lord Palmerston später anerkannte, die von England und Frankreich 1845 verhängte Blokade sei von Anfang bis Ende ungesetzlich gewesen, und betonte, daß kaum in einem der Fälle, wo eine solche Blokade angewandt, etwas Anderes vorliege, als ein grober Mißbrauch der Gewalt eines starken Staates gegen einen schwachen, gegen den Grafen Nesselrode bei Gelegenheit des Pacific-Streites 1850 in beredten Worten protestirte. Eine sehr lebhafte Debatte wurde längere Zeit für und gegen diese Argumente geführt. Schließlich einigte man sich dahin, eine Blokade, abgesehen vom Kriegszustande, solle nur unter der Bedingung zulässig sein, daß sie ausschließlich gegen die Schiffe des Staates geübt werde, dessen Häfen man blokire, daß aber die Schiffe aller anderen Staaten frei ein- und ausgehen sollten; die Blokade müsse officiell erklärt und effectiv sein, die Schiffe des blokirten Staates könnten nur sequestrirt werden und seien nach Aufhören der Blokade ihren Eigenthümern zurückzugeben.

**Freiburg i. Br.**, 10. Septbr. [Deutscher Weinbau-Congreß.] Da sich nach den Verhandlungen des Vormittags noch genügend Zeit ergab, schlug der Präsident des Congresses vor, ein Referat der Nachmittags-Versammlung auf den Vormittag zu verlegen. Daraufhin erbot sich, wie die „Frkf. Ztg." berichtet, Herr Oekonomierath Director Göthe sein Referat zu erstatten. Es handelte über neuere Beobachtungen bei der Bekämpfung der Peronospora viticola. Nach kurzer Besprechung der Krankheit führte er die Ergebnisse an, welche an der königl. preußischen Lehranstalt für Obst- und Weinbau in Geisenheim erzielt worden waren,

wie bei der Anwendung von Mitteln, wie Kupfervitriollösung mit Kalkmilch oder Ammoniak zur Besprengung der Oberseite der Blätter, sowie durch pulverisirten Kupfervitriol mit Talgpulver zur Bestäubung der Rebblätter. Die Apparate zur Anwendung dieser Vorbeugungsmittel wurden vorgezeigt. Bezüglich der Winterbehandlung der Reben als Vorbeuge dieser Krankheit konnten keine sicheren Erfolge angegeben werden und die Fortsetzung dieser Versuche wurde als wünschenswerth bezeichnet.

Nachmittags 3 Uhr wurden die Verhandlungen fortgesetzt und es kamen zunächst folgende Fragen zur Besprechung: Welche Veränderungen bewirkt die sog. Edelfäule an den Trauben? Referent Dr. Herm. Müller-Thurgau, Dirigent der Versuchsstation der königl. preußischen Lehranstalt für Obst- und Weinbau in Geisenheim. Redner gab an, die Bräunung der Haut bei überreifen Trauben sei eine Folge der Pilzbildung, wodurch die Haut zum Aufspringen veranlaßt werde. Auch der Inhalt werde durch diesen Pilz gebräunt. Durch diese Sprengung tritt Wasser aus der Traube, es verdunstet und dann entstehen die sog. Rosinen. Durch die Edelfäule nimmt zwar die Säure, aber auch der Zuckergehalt ab. Es werden also dadurch die Trauben verbessert, erleiden aber gleichzeitig Verlust in quantitativer Beziehung. Es ist deshalb nicht immer empfehlenswerth, mit dem Herbsten zu warten, bis die Edelfäule die Trauben zu Rosinen ausgebildet hat. Ein Nachtheil zeigt sich in der Beziehung, daß der lösliche Stickstoff des Mostes ab- und der unlösliche zunimmt. Die Einwirkung der Edelfäule empfiehlt sich bei Orleans-, Riesling- und Sylvanertrauben.

## Schweiz.

**Zürich**, 9. September. [Internationaler Alkoholcongreß.] Der Congreß wurde heute im Saale des Großen Rathes eröffnet und das Präsidium nach Erledigung einiger Formalitäten Herrn Regierungsrath v. Steiger aus Bern übertragen, der deutsch und französisch spricht. Die Zahl der Theilnehmer und Zuhörer beläuft sich, wie die „Frkf. Ztg." berichtet, auf etwa 150, großentheils Schweizer; zahlreiche Contingente sandten aber auch Deutschland, Belgien und England. Mehrere Staaten sind durch Delegirte vertreten. Gesprochen wird vorwiegend deutsch und französisch, auch englisch. Einige Engländer bedienen sich der deutschen Sprache oder lassen ihre Referate in deutschen Uebersetzungen vorlesen. Den Reden in englischer Sprache folgt eine Uebersetzung ins Deutsche, welche Dr. Milliet, Director des schweizerischen statistischen Bureaus und interimistischer Chef des Alkoholamtes, vornimmt.

Von Herrn Milliet wurde das einleitende Referat zu dem ersten Verhandlungsgegenstande „Alkoholmonopol" gehalten. Der Redner giebt in gedrängter Weise die Entstehungsgeschichte des eidgenössischen Alkoholmonopols, das sechs Phasen durchlief, bis es die jetzige Form erhielt. Diese hält der Redner für die beste administrative Form der Besteuerung und des Kampfes gegen den Alkoholismus in den gegebenen schweizerischen Verhältnissen. Sein Hauptwerth liegt nach dem Referenten darin, daß es Mittel bietet, die Trunksucht zu bekämpfen und Geldquellen ohne große Belastung der Bevölkerung möglich macht. Es zieht um die Brennereien, die nun keinen Schnaps mehr verkaufen können, sozusagen eine chinesische Mauer, macht in vielen Cantonen durch Aufhebung des Ohmgeldes Bier und Wein billiger, gestattet die Ueberwachung des Alkoholverkaufs durch den Staat, der nur Mengen von wenigstens 150 Liter abgiebt. 900 000 Francs, der sogenannte „Alkoholzehntel", müssen für die verschiedensten Institutionen zur Bekämpfung der Trunksucht verwendet werden. In verschiedenen Staaten können dieselben Mittel verschieden wirken; in der Schweiz spricht für das Monopol, daß die meisten Parteien zwar Abneigung gegen dasselbe hatten, aber es doch guthießen, weil sie keinen bessern Vorschlag zu machen wüßten. Auf eine Bemerkung von Pfarrer Rochat aus Lausanne, welcher wünscht, daß es später gelinge, das Monopol durch eine Steuer zu ersetzen, antwortet Dr. Milliet, daß er jenes vielmehr weiterer Ausbildung fähig halte und zweifle, daß man es durch eine Steuer ersetzen werde. Eine solche gestatte nicht in gleichem Maße die Aufsicht über das Brennwesen und strenge Controle, nicht die rationelle Contingentirung der Production, nicht die ethische Organisation des Handels. — Von verschiedenen Rednern wurde nun zugegeben, daß das Monopol in der Schweiz das Richtige sein möge. Dr. Rindfleisch, Pfarrer aus Darmstadt, bestritt aber die Zweckmäßigkeit dieses Systems für Deutschland und erwartet Besseres von der Verminderung der Wirthschaftenzahl. Diesen Gedanken äußerte auch Pastor Naef aus Lausanne, Leigh aus London und besonders nachdrücklich ein anderer Engländer Malins. Dieser geräth in einen interessanten Kampf mit dem Deutschamerikaner Thomann, dem Secretär der literarischen Abtheilung des nordamerikanischen Brauerbundes. Thomann räumt zwar der Temperenz einen Antheil an dem Rückgang der Trunksucht in den Vereinigten Staaten ein, aber nur einen sehr bedingten. Und während Malins es lobt, daß viele hundert Städte und sogar 6 Staaten der Union Temperenzgesetze erließen, behauptet Thomann, die Nichttemperenzstaaten haben die Temperenzstaaten weit überflügelt, eine blühendere Bevölkerung, größeres Bevölkerungswachsthum und geringeren Opiumverbrauch. Die Besteuerung des Branntweins wirkt in Amerika günstig, weil zugleich die anderen Getränke dann weniger besteuert wurden und die Entwickelung der Bierbrauerei von ihren Steuerfesseln befreit werden konnte. Die Angaben Malins, daß die Bierbrauereien der Union 12 Millionen Franken im Kampfe gegen die Temperenzler ausgeben, bekämpft Thomann energisch und rechnet aus, daß sich die Ausgaben auf blos 13 000 Dollars belaufen. So seien alle derartigen Ziffern beschaffen. Beide Redner fanden Beifall, indem sich die Anwesenden in Temperenzfreunde und Gegner der Temperenz schieden.

Herr Caudlier, ein Belgier, tadelte die Besteuerungssysteme, das Monopol ausgenommen. Er schlägt für Belgien die Expropriation aller Brauereien vor und hofft so deren Fabrikationsgewinne dem Fiscus zuzuwenden, da er glaubt, daß das Expropriationscapital durch Unterdrückung des heutigen Steuerbetrugs aufgebracht werden könne. (?) Vom Monopol erwartet er bessere sociale Wirkungen als von der belgischen Branntweinsteuer (65 Centimes per Liter). — Als darauf von der physiologischen und therapeutischen Bedeutung des Alkohols gesprochen wurde, erklärte Dr. Drysdale, Vorsteher eines Hospitals in London, dem Alkohol in allen Getränken den Krieg, und ein Gleiches that Prof. Bunge aus Basel, welcher die Antialkoholisten zu geistiger Thätigkeit viel fähiger erklärte. Auf denselben Pfaden wandelt der Vegetarianer Dr. Dock, ein Deutscher, der in der Schweiz Wandervorträge für Vegetarianismus hält. Dock will den Alkohol wenigstens als Arzneimittel zulassen, worin ihn Dr. Rahn (Zürich), noch etwas weiter gehend, unterstützt, während Drysdale vom Alkolol in der Arzneikunst gar nichts wissen will. In längerer Rede trat Dr. de Vancleroy einigen der Vorredner gegenüber, indem er den Wein und das Bier in Schutz nahm. Die geringe Quantität des Aethylalkohols im Wein übt keine toxische Wirkung; anders, schädlicher sind die höheren Alkohole, hauptsächlich der Amylalkohol, der 7mal stärker wirkt, als der Aethylalkohol. — Resolutionen wurden nicht gefaßt.

## Italien.

**Rom**, 9. Sept. [Die Handelsverträge mit Oesterreich und Frankreich.] Bekanntlich hatte die italienische Regierung zwei der erfahrensten und angesehensten Fachautoritäten, den Generalsecretär im Handelsministerium, Herrn Elena, und den Deputirten Luzzatti nach Wien und Pest entsendet, um daselbst die Präliminarien für den Abschluß eines neuen Handelsvertrages zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn festzustellen. Von dort sollten sich dann die italienischen Bevollmächtigten nach Paris begeben, um auch dort die vorbereitenden Schritte für einen neuen Handelsvertrag zu thun; die eigentlichen Unterhandlungen mit beiden Mächten sollten dann hier in Rom Ende October oder Anfang November beginnen, um mit dem Abschluß der neuen Handelsverträge vor Jahresschluß fertig zu werden und dieselben dann mit Beginn des neuen Jahres ins Leben treten zu lassen. In Wien und Pest fanden die Herren Elena und Luzzatti eine so freundliche Aufnahme und einen so aufrichtigen Willen, zu einer Verständigung zu gelangen, daß die Basis für die eigentlichen Verhandlungen festgestellt werden konnte und die zuversichtliche Hoffnung vorhanden ist, daß sich dem Abschluß des neuen Handelsvertrages zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien keine besonderen Schwierigkeiten entgegenstellen und eine Verständigung sicher scheint. Ganz anders stehen jedoch die Sachen in Paris. Bekanntlich hatte die französische Kammer den früheren zwischen der französischen und der italienischen Regierung vereinbarten und vom italienischen Parlament acceptirten Handelsvertrag verworfen, ohne daß die damalige französische Regierung, zu deren Mitgliedern derselbe Rouvier gehörte, welcher den früheren Handelsvertrag mit Italien verhandelt und abgeschlossen hatte und nun an der Spitze des französischen Cabinets steht, sich dem Vorgehen der Kammer im Geringsten entgegengestellt oder irgendwelche moralische Pression auf dieselbe ausgeübt hätte. Der gegenwärtige Chef der italienischen Regierung und interimistische Leiter der auswärtigen Politik, Herr Crispi, wollte sich nun einem ähnlichen Mißerfolge nicht aussetzen, und bevor er in Unterhandlungen über den Abschluß des neuen Handelsvertrags eintrat, wollte er die Gewißheit haben, daß die französische Regierung für ihr Abkommen, für die mit der italienischen Regierung getroffenen Vereinbarungen einstehe; er verlangte daher von Herrn Rouvier, daß er sich verpflichte, aus der Annahme oder Verwerfung des eventuell mit Italien abzuschließenden Handelsvertrags eine Cabinetsfrage zu machen. Herr Rouvier ist bisher auf dieses Ansinnen nicht eingegangen, Herr Crispi aber will begreiflicherweise ohne diese Zusicherung nicht in eventuell übrigens fruchtlose Unterhandlungen eintreten; die italienischen Bevollmächtigten Elena und Luzzatti erhielten daher den Befehl, nicht nach Paris zu gehen, sondern nach erfolgter Verständigung mit der österreichisch-ungarischen Regierung nach Rom zurückzukehren. So stehen die Dinge heute. Die vertraulichen Unterhandlungen zwischen Crispi und Rouvier werden zwar noch fortgesetzt, doch glaubt man hier ein Recht zu der Annahme zu haben, daß Frankreich eine aufrichtige Verständigung nicht anstrebe, sondern, auf seinen exorbitanten Forderungen beharrend, den Abschluß eines neuen Handelsvertrages unmöglich machen werde; es ist daher die Möglichkeit vorhanden, daß die Unterhandlungen mit Oesterreich-Ungarn ohne Rücksicht auf Frankreich beginnen werden und dann als Basis für den Abschluß der übrigen neuen Handelsverträge angenommen werden dürften. Die Möglichkeit, schließlich doch noch zu einer Verständigung mit Frankreich zu gelangen, ist zwar nicht ausgeschlossen, doch sind die bezüglichen Hoffnungen sehr gering, da, wie gesagt, Herr Rouvier sich nicht zur Stellung der Cabinetsfrage entschließen will und andere Garantien, die Kammer Frankreichs für die Annahme des abzuschließenden Handelsvertrages mit Italien zu stimmen, schwer zu finden sind.

## Frankreich.

**Paris**, 11. Sept. [Der Congreß der Gemeinderäthe.] In seiner gestrigen Sitzung beschloß der Vorstand des Pariser Gemeinderaths nachstehende Erklärung:

„Paris, 10. September 1887.

In Gemäßheit des Beschlusses vom 27. Juli 1887, welcher den Vorstand des Gemeinderaths auffordert, die nöthigen Maßregeln zu ergreifen „für die möglichst rasche Organisirung eines Congresses der Vertreter der Gemeinderäthe Frankreichs" hat dieser das Datum des 22sten September für die Versammlung des Congresses wählen zu sollen geglaubt. Seit dem 22. August sind Einladungen an alle Gemeindevertretungen Frankreichs zu diesem Zwecke gesandt worden. Erst am 24. erschien im „Journal officiel" ein Annullirungs-Decret; die Präfecten erhielten den Befehl, die dem Congresse günstigen Beschlüsse zu annulliren. Andrerseits gelangten viele Einladungen nicht an ihre Adresse. Angesichts der Pression der Regierung und der verschiedenen der projectirten Versammlung bereiteten Hindernisse hielt der Vorstand es für seine Pflicht, die Eröffnung des Congresses zu verzögern, dessen Datum später festgesetzt werden wird. Die Frage ist darum doch noch immer in der von dem Gemeinderathe beschlossenen Fassung aufrecht. Getreu dem Mandate, das er erhalten, wird der Vorstand daher fortfahren, die Zustimmungen entgegenzunehmen, und forderte die Gemeindevertretungen auf, ihre Delegirten in oder außer der Session zu bezeichnen. Die Gemeinden werden sich nicht durch das Treiben eines Ministeriums einschüchtern lassen, das nur Dank der Unterstützung und des Wohlwollens der Feinde der Republik lebt. Die Regierung, welche, übrigens mit Recht, den Artikel 292 des Code pénal auf opportunistische Vereine nicht anwendet, würde an der republikanischen Sache Verrath üben, wenn sie sich der Versammlung der Gemeindedelegirten widersetzte, die über öffentliche Freiheiten berathen soll.

Der Vorstand des Gemeinderaths.

Hovelacque, Präsident; Chassaing, Vice-Präsident; Daumas, de Bouteiller, Dubois, Patenne, Schriftführer, Mayer, Syndicus."

## Amerika.

**Philadelphia**, 9. Septbr. [Die Verfassungsfeier.] In Philadelphia werden großartige Vorbereitungen zur Feier des hundertjährigen Bestehens der Verfassung der Vereinigten Staaten am 17. September 1887 getroffen. Das Fest wird drei Tage dauern und am Donnerstag, den 15. September, seinen Anfang nehmen. Der große Zug wird mehr als 10 Meilen lang sein und es soll darin der in dem Jahrhundert in der amerikanischen Industrie bewirkte Fortschritt dargestellt werden. Alle Gouverneure der Staaten der Union werden nach Philadelphia kommen, es wird ihnen zu Ehren ein Bankett veranstaltet werden. Präsident Cleveland wird am Donnerstag eintreffen und am Freitag eine Revue über 30 000 Mann Bundestruppen und Milizen, über welche General Sheridan den Befehl führen wird, abnehmen. Von allen Theilen des Landes werden Kriegervereine zur Feier hierher kommen. Donnerstag Abend wird Präsident Cleveland einem vom Bürgercomité gegebenen Festmahl beiwohnen. Am Sonnabend soll unter dem Vorsitz des Präsidenten Cleveland eine Versammlung unter freiem Himmel auf dem Unabhängigkeitsplatz stattfinden, dort wird Richter Miller vom obersten Gerichtshof die Rede halten. Der Chor, welcher an dem musikalischen Theil der Feier mitwirkt, zählt 600 Stimmen. Bischof Potter von Newyork, der Bischof der englischen Hochkirche, wird die Versammlung mit Gebet eröffnen und der katholische Cardinal Gibbons am Schlusse den Segen sprechen. Der Präsident wird am Sonnabend Nachmittag Gast der hibernischen Gesellschaft sein und am Abend einem von der Universität von Pennsylvanien veranstalteten Bankett beiwohnen.

[Die Mormonen.] Der „Voss. Ztg." wird aus Salt Lake City, 25. Aug., geschrieben: Die Frage der Nachfolge in der Mormonenhierarchie ist durch die Adresse Wilford Woodruff's, des Präsidenten der 12 Apostel, vorläufig gelöst. Diese Adresse lautet folgendermaßen: „Wie bei zwei früheren Gelegenheiten in unserer Geschichte, so liegt auch jetzt die Pflicht und Verantwortlichkeit für die Leitung der Kirche Jesu Christi in der ganzen Welt den zwölf Aposteln ob. Mit dem Segen des Herrn und dem Glauben und den Gebeten seines Volkes hoffen wir unsere Pflicht zu erfüllen, bis auch wir zur ewigen Ruhe eingehen." Man nahm bisher an, daß entweder George G. Cannon oder Joseph Smith, Neffe des berühmten Propheten Joseph, beide Mitglieder des Apostelcollegs, John Taylor's Nachfolger werden würde. Allein Woodruff ist der rechtmäßige Erbe der Mormonentiara, und seine Adresse läßt ersehen, daß er nicht gesonnen ist, den ihm gebührenden Platz einem anderen Apostel abzutreten. Auch Wilford Woodruff ist hochbetagt, nämlich 80 Jahre alt. Während der verstorbene Präsident Taylor Engländer war, ist Woodruff geborener Amerikaner, und zwar ein Yankee aus Connecticut. Schon seit 1833 gehört er der Mormonensecte an und wurde wegen seines Glaubenseifers wenige Jahre darauf zum Apostel ordinirt. Wilford Woodruff ist ein schlichter Mann mit einfachen Lebensgewohnheiten und ohne hervorragende Geistesgaben, obwohl er als Missionär große Erfolge errungen. Er besitzt nur wenige Weiber und nicht überzahlreiche Kinder. Gleich seinem Vorgänger hält er sich als unerschütterlicher Anhänger der Vielehe seit den letzten Jahren im Ver-

---

## Theodor Storm.

### Zu seinem siebenzigsten Geburtstage.

Es ist nun eine stattliche Reihe von Jahren, daß das Kleeblatt flotter junger Bursche seine Gefühle von Lust und Leid, von Bangen und Hoffen in das „Liederbuch dreier Freunde" ausströmte; es sind Knospen, die sich später zu herrlichen Blüthen entfalten sollten, freilich verschiedene Arten an demselben Stamme. Denn wer hätte ahnen sollen, daß von den drei Jünglingen der eine dereinst den Ehrenpreis der Musen erhalten, der andere ein berühmter Meister geschichtlicher Forschung, der dritte ein ausgezeichneter Schulmaun und Leiter einer angesehenen Lehranstalt werden würde? Weitab hat der Lebenspfad der Freunde geführt; aber Ausgang und Ziel ist ihnen gemeinsam; wie vor einem halben Menschenalter, so umschlingt noch heute das enge Band inniger Zuneigung den großen Geschichtsschreiber des alten Rom, Theodor Mommsen, den Frankfurter Gymnasialdirector Tycho Mommsen und den gefeierten Liebling des deutschen Hauses, den begnadeten Sänger und Erzähler Theodor Storm. Tycho Mommsen ist der jüngste unter den Dreien, ihm fehlen noch zwei Jahre an dem biblischen Alter; Theodor Mommsen aber wird am nächsten 30. November sein siebenzigstes Jahr vollendet und jenen Lebensmerkpunkt erreicht haben, an welchem heute der sinnige Dichter angelangt ist.

Theodor Storm! Vielleicht giebt es manche Hütte, manchen Palast, wohin dieser Name nicht gedrungen; denn der vornehme Sohn der Marschen hat niemals der Göttin Reclame geopfert, er hat niemals geliebt, Aufsehen zu erregen. Sein Leben ist dahin gegangen nicht unter Stürmen, wenn auch nicht ohne Störung, nicht in dem Glanze des Ruhmes, wenn auch nicht ohne erfreuliche Erfolge. Es ist kein Meteor, das in feuriger Helle rauschend emporsteigt, um plötzlich ohne eine Spur seines Daseins zu verschwinden; es ist ein stiller milder Stern, der dem gefährdeten Schiffer in der Brandung des Lebens einen sicheren Weg weist und dem brechenden Herzen die Kraft der edlen Entsagung einflößt. Wo Storm jemals als Gast erschienen, da bleibt er zurück als der beste Hausfreund; das Herz, das ihn einmal kennen gelernt, das ist ihm gewonnen für alle Zeiten. Seine Gemeinde, zu der er spricht mit der Stimme verklärten Schmerzes, mit der Anmuth einer geläuterten Seele, vergrößert sich von Tag zu Tag, und kommende Geschlechter werden ihn lesen und lieben als einen der besten Erzähler unserer Tage und einen der größten Lyriker unserer Zeit.

Wer aber den Dichter will verstehen, muß in Dichters Lande gehen, muß den Charakter der Natur und Menschheit um ihn, muß die Veränderungen und Umwälzungen in ihm kennen. Das meerumschlungene, buchenumrauschte Schleswig-Holstein ist seine Heimath; in Husum hat die Wiege seiner Kindheit gestanden, und die ernsten Holsten und Friesen, mit dem weichen Leidenszug um die grauen Augen, sehen mehr düstere Nebel als goldigen Sonnenschein. Es liegt ein Gefühl der Schwermuth über der Landschaft; sie trägt jenes Gepräge, das mit dem so oft von der Oberflächlichkeit mißbrauchten Worte „stimmungsvoll" bezeichnet werden darf. Und wie Land, so Leute, ernst, vielleicht etwas schwerfällig, treu, von tiefer und nachhaltiger Empfindung. So ist auch der Grundzug aller Dichtungen Storm's, ob er seine Seele in schlichte Lieder oder in zarte Novellen aushaucht, ob er die Saiten der Trauer oder des Humors anschlägt, immer wahr im Gefühl, immer karg und knapp in der Form, immer ohne eitle Gefallsucht oder unlautere Wahl der Mittel; eine reine Seele redet aus jedem seiner Worte, eine Seele, der es beschieden ist, das gelobte Land zu sehen, ohne es zu erreichen. Wie Umgebung und Erziehung, so wirkte auch das Sehnen seiner Heimath nach dem deutschen Vaterlande, wirkten persönliche Erfahrungen auf des Dichters Gemüth, ohne ihn zu verbittern, ohne ihn sich selbst zu entfremden, sondern nur ihn zum hochherzigen Jünger Apoll's zu bilden.

Ein innig geliebtes Weib ward Storm früh durch den Tod entrissen; aber ein zweites Band beschied ihm das Glück einer anmuthigen Häuslichkeit. Zwar trieb es den beschaulichen Mann, der zuerst von Goethe's „Faust", von Eichendorff's „Dichtern und ihrer Gesellen", von Heine's „Buch der Lieder" innerlich ergriffen und erschüttert worden war, nicht in die politische Arena; freilich, er hätte auch die Töne des Kampfes gefunden, wie er selbst singt:

Wir können auch die Trompeten blasen,
Und schmettern weithin durch das Land!
Doch schreiten wir lieber in Maientagen,
Wenn die Primeln blüh'n und die Drosseln schlagen,
Still sinnend an des Baches Rand.

Nur äußerst selten berührt er die Leier, um von der Geschichte der Zeit zu reden; er singt höchstens seinen friesischen Trotz über die dänische Herrschaft in den Herzogthümern in klirrende Strophen aus „Das Land ist unser, unser muß es bleiben". Allein in der Stunde der Entscheidung stand Theodor Storm so nothwendig auf deutscher Seite wie Theodor Mommsen, und darum mußte er zum Wanderstabe greifen und der Heimath Valet sagen. Er hatte in Berlin und Kiel studirt, hatte mit Theodor Mommsen auch eine, später von Müllenhof vollendete und herausgegebene Sammlung schleswigholsteinischer Sagen unternommen; er hatte die juristische Staatsprüfung schon abgelegt und sich in seiner Vaterstadt als Advocat niedergelassen, als er wegen seiner Betheiligung an der deutschen Bewegung von Haus und Hof vertrieben wurde. Kaum daß ihm die Aussicht winkte, eine Anstellung im preußischen Justizdienste zu finden! Er arbeitete drei Jahre lang als Assessor in Potsdam, im lebhaften Verkehr mit Kugler, Heyse, Fontane, bis er endlich im Herbst 1856 als Mitglied des Kreisgerichts nach Heiligenstadt in Sachsen geschickt wurde — eine Pflanze, die auf fremden Boden nicht wurzeln noch wachsen konnte. Endlich kam das Rad der Weltgeschichte in Bewegung, und im Jahre 1864 von seinen Landsleuten in die Heimath zurückberufen, übernahm Theodor Storm das Amt eines Vogts von Husum, „der grauen Stadt am Meer", wo er, fernab vom rasselnden Getümmel des Tages, ein echtes Poetenleben führte. Vor sieben Jahren zog sich der Dichter auch von diesem Amte zurück, „der juristischen Plackereien müde, mit dem Titel eines Amtsgerichtsraths und den Tröstungen des Rothen Adlerordens vierter Klasse versehen", wie sein Freund Erich Schmidt versichert. Seither hat sich Storm auf den Hackmarschen ein wohnliches Landhaus errichtet, erfüllt von der Schönheit der Welt, von der Lust des Lebens. „Gestern in der einsamen Mittagsstunde", schreibt er im Jahre 1880 an Schmidt, „ging ich nach meinem Grundstücke und konnte mich nicht enthalten, in meinem Bau herumzuklettern; auf langer Leiter nach oben, wo nur noch die dünnen Verschalungsbretter lose zwischen den Latten liegen und wo die Luft frei durch die Fensterhöhlen zieht. Ich blieb lange in meiner Zukunftsstube und webte mir Zukunftsträume, indem ich in das sonnige weithin unter mir ausgebreitete Land hinausschaute. Wie köstlich ist es, zu leben,

borgenen auf, und ist auch jetzt noch unsichtbar für die Welt der „Heiden" (Gentiles) — und nur die Gläubigen sollen ihn zu gewissen Zeiten zu Gesicht bekommen.

# Provinzial-Zeitung.

**Breslau, 13. September.**

Ueber die Ertheilung des Unterrichts-Erlaubnißscheines an Hauslehrer, Erzieher und Erzieherinnen besteht eine Staatsministerial-Instruction aus dem Jahre 1839, deren Giltigkeit neuerdings wieder bestätigt worden ist. Nach § 16 dieser Instruction sind Geistliche und öffentliche Lehrer für befähigt und befugt zu erachten, Privatunterricht in Familien und Privatschulen zu ertheilen und bedürfen hierzu keines besonderen Erlaubnißscheines. Der Grund hierfür ist darin zu suchen, daß dieselben nicht nur die wissenschaftliche Befähigung besitzen, sondern auch so lange als sittlich qualificirt anzusehen sind, als sie nicht im Disciplinarwege aus dem Amte entfernt werden. Geprüfte Schulamts-Candidaten besitzen nur die wissenschaftliche Befähigung als Hauslehrer, wozu es übrigens der Ablegung einer Lehrerprüfung überhaupt nicht bedarf. Sie müssen sich aber über ihre sittliche Qualification ausweisen und bedürfen eines Erlaubnißscheines als Hauslehrer.

---

* **Vom Stadttheater.** Freitag, den 16. September, findet die Eröffnung der Saison statt. Das Repertoire der ersten acht Tage ist, wie uns die Direction mittheilt, vorläufig folgendermaßen festgesetzt: Freitag, 16., Lohengrin. (Elsa: Frl. Slach. — König: Herr Adolfi. — Telramund: Herr Brodmann.) — Sonnabend, 17., Don Carlos. (Eboli: Frl. Bensberg. — Carlos: Herr Bira. — Alba: Herr Pfeil). — Sonntag, 18., Die Hugenotten. (Valentine: Frl. Möllering. — Marcel: Herr Adolfi. — Nevers: Herr Brodmann. — Bois Rosé: Herr Prelinger.) — Montag, 19., Zopf und Schwert. (König: Herr Pfeil. — Prinz: Herr Bira. — Eckhoff: Herr Jacobi.) — Dinstag, 20., Der Waffenschmied. (Irmentraut: Frl. Preuß. — Stadinger: Herr Adolfi. — Liebenau: Herr Pawlowski.) — Mittwoch, 21., Griseldis. (Griseldis: Frl. Bensberg. — Tristan: Herr Pfeil.) — Donnerstag, 22., Fidelio. (Fidelio: Frl. Möllering. — Pizarro: Herr Brodmann.) — Freitag, 23., Galeotto. (Julie: Frl. Bensberg. — Hennersdorf: Herr Pfeil. — Walther: Herr Jacobi.) — Der Verkauf der Bons für die erste Serie von 100 Vorstellungen findet statt bis einschließlich Montag, den 19ten September. Ein Nachverkauf geschieht nicht.

—d. **100jährige Jubelfeier.** Das Knabenhospital in der Neustadt (Kirchstr. 14), eine Erziehungsanstalt für Waisenknaben hiesiger armer Bürger, feierte am 10. d. Mts. ihr 100jähriges Jubelfest. Ein reicher Fahnen- und Guirlandenschmuck verlieh dem einfachen Hause ein festliches Aussehen. Zur officiellen Feier hatten sich in dem festlich decorirten Saale der Anstalt Vertreter der städtischen Behörden, die Vorsteher und Vorstandsdamen der städtischen Waisenanstalten, die Geistlichen von St. Bernhardin, eine große Anzahl Lehrer und Beamte, sowie ehemalige Zöglinge eingefunden. Nach einem Choralgesange der Waisenknaben begrüßte Stadtrath Beblo die Festversammlung, gedachte in seiner Ansprache dankend der großen Verdienste des Stifters, Johann Christian Hickert, sowie der Breslauer Bürgerschaft um die Anstalt und sprach die Bitte aus, daß der edle, opferfreudige Sinn der Breslauer Bürger ganz besonders in der heutigen Zeit der socialen Noth sein Wohlwollen dieser Anstalt wieder zuwenden möge, in der Erwägung, daß nichts unserer Aufmerksamkeit würdiger sei als die Erziehung der Jugend. In der Festrede entwarf der Informator der Anstalt, Rector Clusius, ein Bild von dem Leben und Wirken des Stifters und hob im Besonderen die Verdienste der hiesigen Bürgerschaft, der städtischen Behörden, sowie des Vorsteheramtes mit seiner ausgezeichneten Oberleitung um die gedeihliche Entwickelung der Anstalt hervor. Der Schluß der Rede sprach den Wunsch aus, die Anstalt möge allezeit ein Bewahrungsort guter Zucht und Sitte, eine Pflanzstätte strenger Gewissenhaftigkeit und eifrigen Strebens nach allem Guten, Edlen und Erhabenen und eine Pflegestätte treuer Liebe zu unserem theuren Vaterlande und seinem glorreichen Herrscherhause sein. Am Schlusse der Feier überreichte der Obervorsteher, Stadtrath Beblo, dem Hausvater der Anstalt ein Schreiben des Magistrats, nach welchem die von demselben bisher bekleidete Stelle zur Inspectorstelle erhoben werden solle und der Hausvater fortan den Titel eines „Inspectors" führen dürfe. Hierauf begaben sich die Zöglinge der Anstalt zur Festtafel, bei welcher Stadtrath Beblo den Toast auf Se. Majestät den Kaiser ausbrachte. Die Herren Hofjuweliere Frey überwiesen der Anstalt zu ihrem Jubelfeste einen kostbaren silbernen Pokal als Geschenk, mit dem Wunsche, daß bei festlichen Veranstaltungen der Anstalt der jedesmalige Ober-Vorsteher den ersten Trunk aus diesem Becher auf die Gesundheit des Kaisers thun solle. Nach einem vom Inspector der Anstalt auf die Vorsteher ausgebrachten Toaste und nach Vertheilung der Hickertspende an die Zöglinge wurde die Festtafel aufgehoben. Zahlreiche Glückwünsche und Telegramme, u. A. von dem Vereine christlicher Kaufleute, von der Mitjubilarin, Firma Lübbert u. Sohn, und einem früheren Zöglinge aus Manchester gelangten im Laufe des Tages an die Anstalt. Außer den mannigfachen, zum Theil sehr sinnigen Liebesgaben, flossen der Anstalt noch ca. 270 M. in baarem Gelde zu. Nach dem Abendessen der Zöglinge begann der gemüthliche Theil des Festes, zu welchem sich zahlreiche Freunde und Gönner, sowie ehemalige Zöglinge in dem umfangreichen Anstaltsgarten eingefunden hatten. Allerlei Belustigungen: komische Vorträge, ein Fackelreigen, ein vom Feuerwerker Schmidt veranstaltetes Feuerwerk hielten die fröhliche Schaar der Zöglinge aus 3 städtischen Anstalten bis gegen 10 Uhr zusammen. Mit Gesang und Gebet wurde das in allen seinen Theilen wohlgelungene Fest beschlossen.

* **Erster Bezirkstag schlesischer Tischler-Innungen zu Breslau.** Die heutige zweite und letzte Hauptversammlung wurde durch den Vorsitzenden, Obermeister Buhl, um 9¾ Uhr Vormittags eröffnet. Nach Verlesung des Protokolls über die gestrige Sitzung wurde in die Tagesordnung eingetreten. Obermeister Brandes-Berlin referirte über die Stellung der Tischler-Innungen nach Gewährung der obligatorischen Beitragspflicht der Nichtinnungsmeister zu den Wohlfahrtseinrichtungen der Innungen in Bezug auf Fachschule, Schiedsgericht, Arbeitsnachweis, Herbergswesen, Reisegeschenk 2c. Redner führte aus, daß es im Laufe dieses Jahres zur Freude der Innungen gelungen sei, die obligatorische Beitragspflicht der Nichtinnungsmeister zu den Wohlfahrtseinrichtungen der Innungen zum Gesetz zu erheben, und gab im Weiteren eine Erläuterung dieses Gesetzes. Redner ermahnte die Innungen, jede Zersplitterung zu vermeiden. In manchen Städten beständen mehrere Tischler-Innungen nebeneinander. Dieselben müßten nach Vereinigung trachten. Aus der Mitte der Versammlung wurden verschiedene Anfragen an den Referenten in Bezug auf dieses Gesetz gerichtet, die er in eingehender Weise beantwortete. Die Versammlung beschloß, den Innungen anzuempfehlen, sich die Vortheile des Gesetzes, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung vom 6. Juli 1887, zu sichern zu suchen. Hierauf nahm Obermeister Gloger-Breslau das Wort zu seinem Referat über das Gesellen-Legitimationswesen. Redner plaidirte dafür, daß die Innungen dahin zu wirken haben, daß ein Gesetz geschaffen werde, welches dem Meister verbiete, einen Gesellen ohne Legitimation anzunehmen. Das Gesetz, welches die Arbeitsbücher für Arbeiter bis zu 21 Jahren anordne, bedürfe weiterer Ausdehnung. Nach einer längeren Debatte, an der sich Körner-Sagan, Kimbel-Breslau, Ludwig-Hirschberg, Hensel-Beuthen, Glatz-Oppeln, Ludwig-Breslau, Brandes-Berlin und Langer-Striegau betheiligten, wurde folgende Resolution angenommen: Die Delegirten-Versammlung beschließt, den Vorstand zu beauftragen, eine Petition an die hohe Staatsregierung und den hohen Reichstag gelangen zu lassen, welche die gesetzliche Legitimation für alle Arbeiter verlangt. In der Begründung dieser Resolution hob Brandes-Berlin hervor, daß in die Legitimation nicht Certificate über Fleiß, Betragen 2c. inbegriffen sein sollen, es handle sich einfach nur um die Bescheinigung, daß der Arbeiter von dem Meister ordnungsmäßig entlassen worden sei. Ein Weiteres werde nicht verlangt und würde auch von keinem Gesetzgeber bewilligt werden. Hierauf berichtete der Vorsitzende, Obermeister Buhl-Breslau, über die Tragweite der Unfallversicherungpflicht und gab ein Bild über den gegenwärtigen Stand der Norddeutschen Holz-Berufsgenossenschaft. Director Schuppelius-Breslau sprach über die Berufsgenossenschaft im Allgemeinen. Redner bezweifelt, daß die Gründung einer eigenen Berufsgenossenschaft des Tischlergewerbes genehmigt würde. Im übrigen käme das Tischlergewerbe der Holz-Berufsgenossenschaft am theuersten zu stehen, da das stetige Handhaben von scharfen Instrumenten unter den Tischlern mehr Unfälle hervorrufe, als unter den anderen Professionisten. Auf eine aus der Mitte der Versammlung an ihn gerichtete Frage erklärte Herr Schuppelius, daß die Strafe für Nichtanmeldung zur Unfallversicherung bis zu 300 M. bemessen werden könne. Indessen werde gegenwärtig noch in dieser Beziehung eine milde Praxis gehandhabt. Brandes-Berlin sprach sich gegen die Ansicht des Vorredners aus, daß die Gründung einer Berufsgenossenschaft des Tischlergewerbes nicht genehmigt würde. Redner ermahnte die Innungsgenossen, der Reichsunfallversicherung beizutreten, um sich gegen Unglücksfälle zu sichern, die ihre ganze Existenz auf das Spiel setzen könnten. Buhl-Breslau hebt die hohen Beiträge hervor, die die Tischler zur Holz-Berufsgenossenschaft zu leisten hätten, und spricht sich dafür aus, daß man auf Mittel und Wege sinnen müsse, die Sache durch Gründung einer eigenen Genossenschaft billiger zu machen. Es würde sich empfehlen, eine Commission zu wählen, welche diese Angelegenheit in die Hand nehme. Langer-Schweidnitz empfahl den Innungsmitgliedern dringend, sich der Norddeutschen Holz-Berufsgenossenschaft anzuschließen und von der Gründung einer eigenen Berufsgenossenschaft abzustehen. Nach einer umfangreichen Debatte, die sich ausschließlich um die Zweck- resp. Unzweckmäßigkeit der Gründung einer Tischler-Berufsgenossenschaft drehte, sprach Brandes-Berlin in längerer Rede über die Gründung einer allgemeinen Tischler-Feuerversicherung, und forderte die Innungsgenossen auf, derselben beizutreten. Es folgte nunmehr die Wahl des Bezirksvorstandes für das Geschäftsjahr pro 1887/88. Der Vorschlag des Herrn Brandes-Berlin, die Vorstände der beiden Breslauer Tischler-Innung sollen provisorisch den Bezirksvorstand bilden, wurde mit großer Majorität angenommen, sowie auch der Antrag, daß der nächste Bezirkstag ebenfalls in Breslau stattfinden soll. Nachdem dem Vorstand der Versammlung Dank ausgesprochen worden war, schloß der Vorsitzende den ersten Bezirkstag mit einem Hoch auf den Kaiser um 2 Uhr Nachmittags.

* **Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege.** Wie man uns mittheilt, wird im kommenden Winter hierselbst ein Bezirksverein der „Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege" begründet werden, da bereits jetzt eine ansehnliche Anzahl von Meldungen von Mitgliedern vorliegt. An der Spitze der Genossenschaft steht der Vorsteher des Rauhen Hauses, J. Wichern in Hamburg. Die Genossenschaft stellt ihre Mitglieder im Kriegsfalle dem Central-Comité der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz unter gewissen Voraussetzungen zur Verfügung. Die Mitglieder der Genossenschaft verpflichten sich (nach § 5 der Satzungen) u. A. alle von ihnen zu übernehmenden Leistungen in dem Sinn zu verrichten, den die Zugehörigkeit zu einer christlichen Genossenschaft (es werden evangelische Christen und Katholiken aufgenommen) voraussetzt und in dem die Brüderschaft des Rauhen Hauses ihre Obliegenheiten auffaßt und zu erfüllen bestrebt ist; zum Behuf technischer Ausbildung einen geeigneten Cursus in einem ihnen zugewiesenen Krankenhause oder Lazarethe durchzumachen, auch zu denjenigen Uebungen, die im Interesse des übernommenen Dienstes erforderlich sind, sich einzustellen; in Kriegszeiten aber nach empfangener Aufforderung sofort an der zur Sammlung bestimmten Stelle einzutreffen und diejenigen Leistungen, die ihnen von den mit der Leitung der ganzen Genossenschaft oder der Führung ihrer einzelnen Colonnen beauftragten Personen zugewiesen werden, unweigerlich zu übernehmen, auch wenn sie aus irgend einem Grunde zu diesen Leistungen sich ungeeignet zeigen sollten, vom Orte ihrer zeitweiligen Thätigkeit nach ihrer Heimath ohne Weiteres zurückzukehren; auch wird als selbstverständlich vorausgesetzt, daß sich die Mitglieder in Friedenszeiten am Wohnorte an irgend welcher persönlichen Liebesthätigkeit unter Kranken und Armen 2c. betheiligen werden. — Der gegenwärtige Bestand der Genossenschaft beträgt 204 Personen; als Pfleger ausgebildet sind bis jetzt 100 Personen. — In Breslau werden die praktischen Curse geleitet von Herrn Medicinalrath Prof. Dr. Fischer, bezw. dessen Assistenzarzt Dr. Krawizynski. Herr Pastor Schubart, Holteistraße 6—8, und Herr Redacteur der „Schles. Ztg." von Rentz nehmen Anmeldungen entgegen und ertheilen jede gewünschte Auskunft.

* **Neues Statut für die städtische Sparkasse.** Wir haben bereits gemeldet, daß der Magistrat der Stadtverordneten-Versammlung ein neues Statut für die städtische Sparkasse vorlegt. Der Magistrat schlägt folgende Aenderungen vor: Die Kasse soll (nach § 2) nicht verpflichtet sein, Einlagen von Personen anzunehmen, die außerhalb Breslaus wohnen. Für einen und denselben Sparer soll nur ein einziges Sparkassenbuch ausgefertigt werden dürfen, außer in dem Falle, daß das zweite Buch ein gesperrtes ist. (§ 6). Im § 5 wird bestimmt, daß es gestattet sei, bei einer ersten Einzahlung zu Gunsten einer minderjährigen Person festzusetzen, daß auf das betr. Buch Rückzahlungen erst bei erreichter Großjährigkeit der betr. Person, oder bei weiblichen Personen erst nach deren Verheirathung erfolgen dürfen. Bei Eintritt des Todes vor der Großjährigkeit der betr. Person steht der Auszahlung an die Erben nichts im Wege. § 7 bestimmt, daß die Zinsen nicht mehr für halbe Monate, sondern ganzmonatlich berechnet werden sollen. Um nur einen einmaligen Abschluß nothwendig zu machen, sollen (§ 9) die Zinsen in Zukunft den Sparern mit dem 31. März berechnet werden. In den neuen § 20 ist eine nähere Bestimmung für die Zeit der Annahme von Einlagen seitens der Sparvereinsstellen nicht mehr aufgenommen, um die Möglichkeit zu haben, die seither vorgesehene Zeit vom 1. April bis Ende October im Interesse der Sparer auszudehnen. § 21 nimmt die Bestimmung einer großen Zahl deutscher Sparkassen auf, daß auf Antrag die Spareinlagen von Sparern, welche den Wohnsitz wechseln, auf die Sparkasse des neuen Wohnortes ohne weitere Kosten und ohne Zinsverlust füe die Betreffenden übertragen werden, so daß die Sparer nicht nothwendig haben, die Spareinlagen in Empfang zu nehmen, diese in die Sparkasse ihres neuen Wohnsitzes wieder einzuzahlen, ohne daß eine Unterbrechung der Zinsberechnung stattfindet.

* **Annahme einer Widmung.** Der Vorsteher des „Neuen Breslauer Musikinstituts", Concertsänger Paul Dinger, hat einen Walzer componirt, und denselben unter dem Titel „Klänge aus Sibyllenort" der Königin von Sachsen gewidmet. Wie der Oberhofmeister von Lüttichau dem Componisten in einem Anschreiben mittheilt, hat die Königin die Widmung des Walzers angenommen.

\+ **Legatschießen.** Das vom Breslauer Bürgerschützen-Corps zum Andenken an seinen verstorbenen Obervorsteher, Redacteur Dr. Weiß, gestiftete Legatschießen wurde am Sonntag, 11. Septbr., Nachmittags, im Schießwerder bei zahlreicher Betheiligung abgehalten. Kunstschlosser Anger und Bahnbeamter Schröter erhielten als beste Schützen die ausgesetzten Prämien, und zwar je einen silbernen Löffel. — Bei dem am Montag, 12. Septbr. cr., stattgehabten, vom Professor Dr. Regenbrecht gestifteten Legatschießen errangen Bäckermeister Wiedermann und Töpfermeister Weidemann als beste Schützen die ausgesetzten Prämien, die auch hier in je einem silbernen Eßlöffel bestanden.

* **Der Provinzial-Verband der schlesischen Gartenbau-Vereine** wird seine diesjährige Wanderversammlung Sonntag, den 18. d. Mts., in Grünberg abhalten. Um den von Breslau kommenden Theilnehmern die Wanderversammlung als Tagesausflug zu ermöglichen, findet die allgemeine Versammlung erst um 12½ Uhr im Stadtverordneten-Sitzungssaale in Grünberg statt. Nach den üblichen Begrüßungen werden Herr Otto Eichler jun. über Grünbergs Obstbau und Obstverwerthung und Herr Aug. Förster über Grünbergs Weinbau sprechen. Der Schluß der Sitzung wird ausgefüllt werden durch Demonstrationen seltener und neuer Pflanzen. Um 1½ Uhr folgt dann eine Sitzung der Delegirten der Vereine zur Regelung interner Angelegenheiten und zur Beschlußfassung über die für Schlesien zur allgemeinen Anpflanzung an Chausseen empfehlenswerthen Obstsorten. An das gemeinsame Mittagessen, zu welchem der Grünberger Verein die Weine mit einer Mark pro Flasche stellt, schließt sich ein Rundgang durch die Obst- und Weingärten, welche auch landschaftlich hochinteressant sind. Bei dem Umstande, daß die Obstverwerthung in Grünberg, die Muß- und Conservenfabrikation auch für die Hausfrauen von hohem Interesse ist, ist die Theilnahme von Damen an dem Ausfluge sehr erwünscht. Von Seiten der Bahnverwaltung wird die bei Gesellschaftsfahrten übliche Preisermäßigung eintreten, so daß eine Fahrt in die schlesischen Weinberge, welche um so Vieles besser sind als ihr Ruf, nicht leicht unter besseren Auspicien stattfinden wird. Meldungen zur Theilnahme an der Wanderfahrt nehmen schon vorher entgegen die Herren Ad. Schmidt (Scholz und Schnabels Nachfolger, Altbüßerstraße 6), Handelsgärtner L. Schneider, Neudorfstraße 72, Obergärtner Schütze (Tauentzienstr. 86) und Garteninspector Stein, Botanischer Garten.

=ßß= **Von der Promenade.** Durch die Entfernung einer Anzahl von Bäumen ist vor einigen Tagen der südlich an dem Göppertdenkmal vorüberführende Promenadenweg freigelegt worden. Gleichzeitig ist hierdurch eine bessere Aussicht auf das Denkmal mit den dasselbe umgebenden vegetabilen Gruppen erzielt.

\+ **Ein guter Fang.** Seit einigen Wochen hielt sich in Breslau eine Persönlichkeit auf, welche die Aufmerksamkeit eines Criminalpolizei-Commissarius erregte. Der Commissarius sah sich in Folge dessen veranlaßt, diesen Fremden, der sich als Kellner Carl Langner ausgab, genau zu beobachten. Heute nun wurde der Genannte verhaftet. — In den letzten Monaten sind in den Provinzen Sachsen und Brandenburg,

(Fortsetzung in der Beilage.)

---

blos zu leben! Wie schmerzlich, daß die Kräfte rückwärts gehen und ans baldige Ende mahnen! Einmal dachte ich, wenn nun die Bretter brächen oder die Sicherheit deiner Hände oder Augen einen verhängnißvollen Augenblick versagte, und man fände den Bauherrn unten liegen als einen stillen Mann! Ich ging recht behutsam nur von einem festen Balken zu dem andern; und brausend flimmerte die Welt im mittagstillen Sonnenscheine. Sehen Sie, so schön erscheint noch heute im dreiundsechszigsten Jahre, trotz alledem, mir Welt und Leben!" — Und wir hoffen, daß auch dem Siebenziger Welt und Leben nicht minder schön erscheinen, und daß sie ihm trotz der schweren Krankheit, welche er jüngst überstanden, noch lange, lange Freude, Frieden und Erfolg bringen und die Kraft zu neuen Schöpfungen erhalten werden.

Denn es giebt wenige Dichter, die so von Herzen und zu Herzen sprechen, wie Theodor Storm, ob er nun in die Saiten greift, um heitere oder wehmüthige Liebeslieder oder Spielmannsweisen zu singen, oder ob er aus den Silberstrahlen des Mondes einen Nimbus um das Haupt des Junggesellen oder der alten Jungfer webt; ob er den Kindern muntere Geschichten erzählt oder Cypressen pflanzt auf ein frisches Grab. Seine Seele ist durch und durch lyrisch gestimmt, und was nur den wenigsten Lyrikern ganz gelingt, das ist sein bestes Gebiet, das kleine Lied von reinstem Naturlaut. Es ist wie der Gesang der Aeolsharfe, wie die echte Volksweise, wenn sein Mädchen anstimmt:

> Heute, nur heute
> Bin ich so schön,
> Morgen, ach morgen
> Muß Alles vergehn!
> Nur diese Stunde
> Bist Du noch mein,
> Sterben, ach sterben
> Soll ich allein!

Oder bedarf es, um die Fülle einer jungfräulichen Gegend zu kennzeichnen, mehr als der melodischen Strophen:

> Das macht, es hat die Nachtigall
> Die ganze Nacht gesungen;
> Da sind von ihrem süßen Schall,
> Da sind in Hall und Widerhall
> Die Rosen aufgesprungen.

> Sie war doch sonst ein wildes Kind,
> Nun geht sie tief in Sinnen,
> Trägt in der Hand den Sommerhut
> Und duldet still der Sonne Gluth
> Und weiß nicht, was beginnen.

> Das macht, es hat die Nachtigall
> Die ganze Nacht gesungen;
> Da sind von ihrem süßen Schall,
> Da sind in Hall und Widerhall
> Die Rosen aufgesprungen.

Die Lieder quellen ihm aus der Brust hervor, wie organisch lebendig und formvollendet; da ist nichts Gemachtes, nichts Gesuchtes, nichts Geleimtes, es ist Alles schlackenrein und aus einem Guß, ob er der Trauer oder der Lebenslust Worte leiht. Welche feine Beobachtungsgabe dem Dichter eigen, ergiebt sich aus seinen Bemerkungen, wie der folgenden:

> Ich weiß es wohl, kein klagend Wort
> Wird über deine Lippen gehen,
> Doch was so sanft dein Mund verschweigt,
> Muß deine blasse Hand gestehen.

> Die Hand, an der ein Auge hängt,
> Zeigt jenen feinen Zug der Schmerzen
> Und daß in schlummerloser Nacht
> Sie lag auf einem kranken Herzen.

Daß aber der Dichter auch mit den Tönen der Freude das Herz zu treffen weiß, mögen die folgenden Strophen beweisen:

> Der Nebel steigt, es fällt das Laub;
> Schenk ein den Wein, den holden!
> Wir wollen uns den grauen Tag
> Vergolden, ja vergolden!
>
> Und geht es draußen noch so toll,
> Unchristlich oder christlich,
> Ist doch die Welt, die schöne Welt,
> So gänzlich unverwüstlich!
>
> Und wimmert auch einmal das Herz, —
> Stoß an, und laß es klingen!
> Wir wissen's doch, ein rechtes Herz
> Ist gar nicht umzubringen.

> Der Nebel steigt, es fällt das Laub;
> Schenk' ein den Wein, den holden!
> Wir wollen uns den grauen Tag
> Vergolden, ja vergolden.
>
> Wohl ist es Herbst; doch warte nur,
> Doch warte nur ein Weilchen!
> Der Frühling kommt, der Himmel lacht,
> Es steht die Welt in Veilchen.
>
> Die blauen Tage brechen an;
> Und ehe sie verfließen,
> Wir wollen sie, mein wackrer Freund,
> Genießen, ja genießen!

So erscheint Storm seit Heine's Tode als der beste deutsche Liederdichter, als ein Lyriker, bei dem Alles wahr empfunden, nichts anempfunden ist. Und doch ist der Dichter nicht zuerst als Lyriker, sondern als Novellist in weiteren Kreisen bekannt geworden. Freilich sind auch seine Novellen meist ungebundene Lyrik, Erzählungen in Moll, elegische Stimmungsbilder, die gemeinhin tragisch resignirt ausklingen. Durch einen Zufall ward Storm äußerlich auf die poetische Prosa geführt. Biernatzky wünschte von ihm für den Schleswig-Holstein'schen Volkskalender eine Erzählung und der Dichter schrieb für ihn — Immensee! Es ist nicht die beste der Storm'schen Novellen, aber sie ist in seiner Entwickelung epochemachend. Auf dieses tief empfundene, sorgsam gefeilte, lieblich traurige Stimmungsbild ist eine ganze Kette von ähnlichen Erzählungen gefolgt, welche, bald ernst, bald heiter, überall eine edle Weltanschauung, eine feinsinnige Naturbetrachtung, eine tiefe Kenntniß des menschlichen Herzens und eine ungewöhnliche Beherrschung des Stils und der Sprache verrathen. Storm's Prosa ist wie Musik, sie ist ebenfalls schlicht und einfach wie sein Lied, aber in ihrer Einfachheit von vollendeter Schönheit. Und auch mit den Novellen in der Art Immensee's hatte Storm den Gipfel seiner Leistungsfähigkeit noch nicht erreicht; er konnte an der Schwelle seines sechsten Jahrzehnts seine Freunde mit „Aquis submersus" überraschen. Hier wächst der Dichter über sich selbst hinaus; das Idyll wird zur heroischen Landschaft, der Rahmen erweitert sich, die Töne werden markiger, an die Stelle der Weichheit tritt die Leidenschaft, und der Lyriker wird zum Tragiker. Aber indem er den Scheitel zu den Gestirnen erhob, verlor Storm den Boden nicht unter den Füßen. Wie der Morgensonnenstrahl über dem Meeresspiegel zittert, so zart und thaufrisch ist der Hauch, welcher durch seine „Psyche" weht. Jahr für Jahr hat der Dichter seinen Freunden ein Lied, eine Novelle bescheert, und seiner Verehrer Zahl wächst im Verhältniß zu seinen Werken. Sie Alle werden an dem heutigen Feste Theodor Storm's freudigen Antheil nehmen; sie alle werden mit uns zum Zeichen des Dankes für die weihevollen Stunden, die er Tausenden bereitet, in den Wunsch einstimmen, daß ihm ein langer, froher, sorgenfreier Lebensabend beschieden sei, ein Alter in der Kraft und Schaffensfreude der Jugend.

W. Lund.

---

**Immortellen** von Levin Schücking. Breslau, Leipzig. Schottlaender. Es sind vier Novellen in dem vorliegenden Bande vereinigt, die recht interessante Probleme des Seelenlebens, zum Theil pathologischer Art, behandeln. Nimmt man den Umstand dazu, daß der verstorbene Autor sich stets durch ein lebhaftes Erzählertalent und eine von dem jetzt modern gewordenen emancipirten Stil vortheilhaft unterschiedene Darstellungskunst voll Ruhe und Klarheit auszeichnet, so wird man dies Buch aus seinem Nachlaß gebührend schätzen. G.

Als Verlobte empfehlen sich:
**Fanny Ring,**
**Paul Strzelewicz,**
Breslau. [4148]

**Statt besonderer Meldung.**
Durch die Geburt eines kräftigen Mädchens wurden hocherfreut
**Max Woywod,** und Frau
**Anna,** geb. **Kaulisch.**
Breslau, 13. Septbr. 1887.

## Werkmeister-Bezirks-Verein Breslau.
Die Frau des Mitgliedes **R. Ahnelt** ist gestorben. Beerdigung: heute Nachmittag 5 Uhr. Trauerhaus: Louisenplatz 10. [3170]
**Der Vorstand.**

Heute Morgen starb nach längerem Leiden unser geliebter Sohn **Jean,** im blühenden Alter von 18 Jahren. [3173]
Tiefbetrübt zeigen dies an
**Louis Jonas** und Frau, geb. **Neumann,**
Guhrau, d. 13. Septbr. 1887.

F.!

Unterfertigte Burschenschaft erfüllt hiermit die traurige Pflicht, ihre lieben alten Herren von dem am 8. d. Mts. in Beuthen OS. erfolgten Ableben ihres lieben alten Herrn, des Königl. Landrichters und Hauptmanns der Landwehr, [3167]
**Moritz Fliegel,**
geziemend in Kenntniß zu setzen.
**Die Burschenschaft Germania zu Breslau.**
J. A. d. F. C.
**Paul Elsner,** cand. med.

**Statt jeder besonderen Meldung.**
Am Sonnabend, den 10. d. Mts., Abends 9 Uhr, ist mein geliebter Mann, der Professor Dr. phil.
**Friedrich Leonhard Lentz,**
nach längeren Leiden sanft entschlafen. [1547]
Königsberg i. Pr., den 11. September 1887.
**Antonie Lentz, geb. Koenig.**

Am 11. d. Mts. starb unser hochgeschätzter Mitarbeiter
**Herr Landschafts-Rendant**
**Gottlieb Halbscheffel,**
Mitglied der Gemeinde-Vertretung.
Sein Andenken bleibt uns im Segen. [3165]
**Die Gemeinde-Körperschaften von St. Bernhardin.**

Heut Morgen 7 Uhr verschied sanft nach längerem Leiden in München mein geliebter Mann [1552]
**Adolf Troska,**
was tiefgebeugt anzeigt
**Selma Troska, geb. Hilbert.**
**Rawitsch,** den 12. September 1887.
Beerdigung: Mittwoch, Nachmittag 4 Uhr, vom Bahnhof Rawitsch aus.

In der Zeit schwerster Heimsuchung sind uns die herzlichsten Trostspenden in so reicher Fülle zugegangen, dass wir die Abstattung tiefempfundenen **Dankes** nur auf diesem Wege rechtzeitig zu bewerkstelligen im Stande sind. [1550]
Breslau, den 12. September 1887.
**Die Hinterbliebenen**
**des Eisenbahnsecretairs Herrn W. Radeck.**

## Danksagung.
Allen lieben Verwandten und Bekannten, welche unserem unvergeßlichen Gatten, Vater und Bruder
**Alexander Freund,**
das letzte Geleite gegeben, insonders dem Herrn **Rabbiner Dr. Rosenthal** für seine so trostreichen und überaus trefflichen Worte am Grabe des Dahingeschiedenen, sagen herzlichsten Dank [4149]
**Die Hinterbliebenen.**
Breslau, den 14. September 1887.

**Lobe-Theater.** 3168
Mittwoch: „Goldfische."

**Helm-Theater.** 3164
Heute Mittwoch, den 14. Septbr.
„Die schöne Galathée."
„Des Nächsten Hausfrau."

**Victoria-Theater.**
**Simmenauer Garten.**
Nur noch 2 Tage:
Auftreten
der Schweizerin **Rosa**
mit ihren **Alpen-Gaisen,**
der Pylades-Company, mimische Pendants, Miss Mazella, Drahtseilkönigin vom **Circus Renz,** Geschw. Wildenfels, Operetten-Duettistinnen, Emmy Edelweiss, weibl. Salonhumorist, Harnisch, Gesangs-Komiker.
Anfang des Concerts 7 Uhr, der Vorstellung 8½ Uhr.
Entree 60 Pf. [3148]

**Zeltgarten.**
**Heute:**
**Operetten-Abend**
von der gesammten Stadttheater-Capelle.
Musik-Director Herr **Pohl.**
Anfang 7½ Uhr.
Entree im Garten 10 Pf., im Saale 20 Pf. [3163]

**Breslauer Concerthaus.**
**Heute und folgende Tage:**
**Auftreten der Leipziger Sänger.**
Anfang 8 Uhr. [3129]
Alles Uebrige die Placate!
**Freitag: Soirée bei Paul Scholtz.**

**TIVOLI**
**Neudorf-Strasse 35**
und [3149]
**Kaiser Wilhelmstrasse 20.**
**Heute Mittwoch:**
**Doppel-Concert.**
**Anfang 6 Uhr.**
**Entrée à Person 50 Pf.**
**Kinder unter 10 Jahren 15 Pf.,**
**Vorverkauf 30 Pf.**
**Morgen Donnerstag, den 15. September, zum Schluß der Sommer-Saison**
**Doppel-Concert**
und großes
**Prachtfeuerwerk auf den Alpen,**
sowie letztes Auftreten der so beliebt geword. Tyroler Sänger-Gesellschaft
**Jos. Stiegler.**
**Entrée: Kassenpreis 30 Pf.**
**Vorverkauf ausgeschlossen.**
Alles Andere durch die Placate.
NB. Sämmtliche sich im Umlauf befindliche Billets, Abonnem. und Passe-partout verlieren mit dem Tage ihre Giltigkeit.

**Passagier-Dampfschifffahrt** in der oberen Oder **täglich** regelmäßig von 1½ Uhr ab ½stündlich nach Zoolog. Garten, von 2 Uhr ab stündlich nach Zedlitz, Oderschlößchen und Wilhelmshafen, tour und retour, letzte Abfahrt von Breslau 7 Uhr Abends. [1543]
Der um 2¼ Uhr abgehende Passagier- und Fracht-Dampfer verkehrt regelmäßig zwischen Breslau und Ohlau.

**Sehr schöne 2knöpf. Glacéhandschuhe** in schwarz u. bunt à Paar 1 Mark empfiehlt so lange der Vorrath reicht **Julius Badt,** Neuschestraße 67. [4155]

**Eine Schneiderin** empf. sich den Damen ins Haus. Näh. Graben Nr. 4, parterre, bei Frau **Kügler.**

# Deutsch-nationale Kunstgewerbe-Ausstellung
**zu München 1888.** Unter dem Protectorate Sr. Kgl. Hoh. des Prinz-Regenten Luitpold von Bayern.
Dauer der Ausstellung vom 15. Mai bis 15. October 1888. Programm und Anmeldeformulare können durch den Bayer. Kunstgewerbe-Verein zu München bezogen werden. [1116]

## Zoologischer Garten.
**Heute Mittwoch: Concert. Anf. 4 Uhr.**

**Ressource „Casino".**
**Morgen Donnerstag:**
**Großes**
**Benefiz-Concert.**
**Zum Schluß: Tanz.**
Zu geneigtem Besuch ladet die geschätzten Mitglieder ganz ergebenst ein **H. Geppert,**
[4136] **Ressourcendiener.**

✉ d. 16. IX. 7. J. △. u. B. VI.

J. O. O. F. Morse □ 14. IX. A. 8½ V. [1545]

**Ahabat Achim.**
**Ordentliche Generalversammlung:** Mittwoch, d. 14. Septbr. 1887, Wallstraße 13 bei **Tockus.**
[3990] **Der Vorstand.**

Eine Dame sucht **50 Mk.** zu leihen. Postlag. E. 28 Breslau.

Wohlwollende Menschenfreunde, welche, geneigt wären, einem durchaus ehrenhaften Gewerbetreibenden der Provinz **ein Darlehn von einigen tausend Mark** zu mäßigen Zinsen, rückzahlbar nach Vereinbarung, zu gewähren, werden gebeten, Ihre Adresse unter Chiffre G. H. 50 in der Exped. der Breslauer Zeitung niederzulegen. [3161]

**Gesundheitsschweissblatt.**
**Albert Fuchs,** Hoflieferant.
**Schweidnitzer Strasse 49.**




**Paar 75 Pf.**
Wiederverkäufern Rabatt.

**Ein Concertflügel** von **Blüthner** zu verkaufen Universitätsplatz 5. [3938]

**Figuren und Alabaster-Vasen** werd. sauber gereinigt u. reparirt, alte Figuren werd. waschecht gemacht u. auch in Terracotta imitirt. **C. Matzke,** Figuren-Geschäft, Christophoriplatz 6.

Für die bevorstehenden Feiertage ist eine **Herrenstelle** in der Synagoge für 15 Mark abzutreten durch **Silbermann,**
[4130] Junkernstraße Nr. 27.

**Ein Herrensitz** I. Reihe in der neuen Synagoge ist für die hohen Festtage zu vermiethen. Näheres **Sadowastraße 67,** I.


Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.
Passendes Geschenk für Kochschülerinnen, junge Hausfrauen, Köchinnen und die es werden wollen.
Karoline Baumann
**Die Köchin aus eigener Erfahrung.**
In geschmackvollem Ganzleinwandband gebunden
**Preis 1 Mk. 50 Pf.**
Verbesserte und vermehrte Auflage.
Diese neue Auflage des beliebten Kochbuchs ist durch eine ganze Anzahl von Rezepten der Koch-, Brat-, Back-, Einmache- u. Kunst vermehrt worden. Die Ausstattung ist sehr schön in einem praktischen Ganzleinwandband und der Preis ein überaus wohlfeiler.


**Elegante Kindergarderobe** in den apartesten Façons von 1 bis 12 Jahren empfiehlt zu sehr billigen Preisen die [4142]
**Tricot-Kleidchen-Fabrik Sonnenstraße 32, I.**
**Stoffe zum Verarbeiten** werden angenommen.

## Saison-Ausverkauf
von
**Petroleum-Kochapparaten**
zu außerordentlich herabgesetzten Preisen.
**Der jetzigen hohen Spirituspreise wegen sehr zu empfehlen.**
**Max Lischke,**
[4137] **Albrechtsstr. Nr. 3,**
**Magazin für Haus- und Küchengeräthe.**

## Avis.
Mein noch **reichhaltiges Waarenlager** muß bis spätestens **15. September d. J.** geräumt sein, da die **Verlegung meines Geschäfts** nach **Berlin SW., Commandantenstraße Nr. 71,** unter **bisheriger Firma demnächst erfolgen wird.**
**S. Graetzer,**
[2179] **vorm. C. G. Fabian,**
**Junkernstraße, gegenüber „Goldene Gans".**

## Möbel
**nur besseren Genres**
in modernster, gediegenster Ausführung empfehlen wir bei
**voller Garantie zu billigen Preisen.**
**Koch & Wallfisch,**
**Möbelfabrik,**
**38 Albrechtsstrasse 38.**

## Avis.
Mein Lager ist nunmehr für die nächste Saison mit allen Neuheiten bei grösster Auswahl für den praktischen Hausbedarf bestens assortirt. Ich empfehle ohne jede Preisangabe und ohne jeden Webefehler: [3058]
**Teppiche,**
**Läuferstoffe,**
**in Wolle, Cocos, Wachstuch etc.,**
**Tisch-, Reise-, Schlaf- u. Pferde-Decken,**
**Wachstuche,**
**in allen Breiten und Sorten.**
**Wasserdichtes Tischzeug,**
sehr beliebt, praktisch und elegant.
**Fenster-Rouleaux,**
vom einfachsten bis elegantesten Styl-Muster.
**Alle Artikel in tadelloser Güte zu solidesten Preisen.**
**L. Freund jr.,**
**Breslau, Junkernstr. 4,**
**Wachstuch- u. Rouleaux-Fabrik.**
Aeltestes Special-Geschäft der Teppich-Branche.

**Für Herren, Damen und Kinder**
**Camisols und Beinkleider,**
**Strümpfe, Socken und Längen**
mit den dazu passenden Anstrick- und Fersen-Garnen empfehle zu bekannt billigen Preisen. [2869]
**M. Charig,** Ohlauerstraße 2.

**Teppiche. Tischdecken.**
**Vom 6. bis 22. September**
**Grosser Saison-Ausverkauf**
älterer Bestände von Teppichen aller Sorten u. Grössen, Tischdecken, Läufern, Cocosmatten etc., nur beste Qualitäten,
**zu beispiellos billigen u. herabgesetzten Preisen**
(rein netto).
Wir gewähren unseren geschätzten Abnehmern alle nur möglichen Vortheile und machen auf einige Partien **echter Smyrna-** (handgeknüpft), **Tournay-, echt Brüssel-** und **Tapestry-Salon-Teppiche** in modernen Stylmustern besonders aufmerksam. [2803]
**Reste** in Brüssel u. Tournay (zu Bett- u. Pultvorlagen geeignet) werden **unter Kostenpreis** verkauft.
**Korte & Co., Ring 45, I. Etage,**
**Teppichfabrik-Lager in Breslau.**
**Wachstuchläufer. Cocosläufer.**
**Für die Herren Hôtelbesitzer besonders günstige Gelegenheit!**

**Deutsche Grundschuld-Bank.**
Unsere Geschäftslocalitäten verlegen wir vom
**Donnerstag, den 15. September 1887,**
an von Behrenstrasse 55 nach [3153]
**Dorotheenstrasse Nr. 95.**
Die Direction.
**Sanden. Schmidt.**

**Preussische Hypotheken-Actien-Bank.**
Unsere Geschäftslocalitäten verlegen wir vom
**Donnerstag, den 15. September 1887,**
an von Behrenstrasse 53 nach [1553]
**Charlottenstrasse Nr. 42.**
Die Haupt-Direction.
**Sanden. Schmidt.**

**Cement- u. Terrazzo-Platten**
**Fußbodenbeläge aller Art,**
Cementröhren, Pferde- u. Viehkrippen etc.
ferner
**Terrazzo-Stufen u. Wandbekleidungen geschliffen u. polirt**
empfiehlt bei gediegenster Ausführung zu billigsten Preisen
**C. H. Jerschke,**
**Breslau,**
**Salzstrasse 3.**

Mit einer Beilage.

(Fortsetzung.)
sowie in Frankfurt a. M. größere Einbrüche verübt worden, bei denen zum größten Theil Silber- und Goldsachen gestohlen wurden. Der Werth dieser gestohlenen Gegenstände wird auf 30- bis 40 000 Mark geschätzt. In dem Festgenommenen ist nun endlich jener Einbrecher erkannt worden. Bei der Haussuchung in der Wohnung des „Fremden" wurde ein schwerer Koffer entdeckt und beschlagnahmt, der mit Silbersachen vollständig vollgepfropft war. Bei der Durchsicht der Sachen wurde festgestellt, daß dieselben von Einbrüchen in Nordhausen, Eisleben und Frankfurt a. M. herrühren. Ein Theil dieser Werthgegenstände befand sich bereits in zerstückeltem Zustande und zur Einschmelzung vorbereitet. Wie aus den vorhandenen Schlacken und Schmelztiegeln ersichtlich ist, scheint ein Theil bereits eingeschmolzen und veräußert worden zu sein. Ein dritter Theil war bei hiesigen Pfandleihern versetzt, ist jedoch schon beschlagnahmt worden. Der Langner, welcher heut Nacht festgenommen wurde, hat bereits eine mehrjährige Zuchthausstrafe in Plötzensee verbüßt und wurde erst im Februar dieses Jahres aus der Strafanstalt entlassen. Unter den in seiner Behausung vorgefundenen Gegenständen befinden sich: viel Diebeshandwerkszeug, ein geladener Revolver, ein Dolch mit Scheide, eine werthvolle Meerschaumspitze, eine große Anzahl von Kleidungsstücken, sowie eine bedeutende Menge von silbernen Thee- und Eßlöffeln, die mit K. L. — F. W. — v. W. — E. J. V. — G. W. — H. v. L. — L. J. v. d. B. gravirt sind, eine silberne Luther-Statuette, mehrere goldene Ringe, ein goldener Siegelring, mehrere goldene Nadeln, eine goldene Savonette-Ancreuhr, eine silberne Denkmünze mit der Inschrift „Joh. Hart. Ernest D. Bernsdorff", eine Schaumünze von Bischof Carolus, eine Medaille von der Schützengilde von Schweidnitz und mehrere andere werthvolle Gegenstände. Etwaige Mittheilungen über den Verhafteten werden im Bureau Nr. 9 des Polizei-Präsidiums entgegengenommen; dort liegen auch die beschlagnahmten Gegenstände zur Ansicht aus.

• **Der Zugang** zu der Geldeinnahme- und Geldausgabestelle des Kaiserlichen Postamts I findet vom 15. d. M. ab durch das Portal an der Katharinenstraße statt, da zu der genannten Zeit die Neupflasterung der Mäntlergasse und des Posthofes beginnt.

+ **Unglücksfall.** Der zweijährige Sohn Paul des auf der Friedrich-Wilhelmsstraße wohnhaften Arbeiters Kuhnert stürzte am 10. Septbr. c. in Folge des Fehlens einer Traille durch das Treppengeländer aus dem 4. Stockwerk auf den Treppenpodest der 3. Etage herab und fügte sich hierbei sehr schwere Verletzungen zu.

§ **Hirschberg,** 11. Septbr. [Verbands-Feuerwehrübung. — Aufhebung einer Spielgesellschaft.] Heute wurde im benachbarten Reibnitz die letzte diesjährige Feuerwehrübung des „Verbandes freiwilliger Feuerwehren im Hirschberger Thale" abgehalten. Zur Uebung waren seitens des Vorortes Hirschberg die freiwilligen Feuerwehren Schreiberhau, Petersdorf, Hermsdorf, Eichberg und Reibnitz bestimmt, die denn auch in einer Gesammtstärke von ca. 200 Mann erschienen waren. Acht andere Feuerwehren waren in einer Stärke von zusammen ca. 100 Mann als Gäste anwesend. Die Uebungen erstreckten sich auf Steiger- und Spritzen-Schulübungen, denen zuletzt unter der Leitung des Branddirectors Weichert-Reibnitz ein Feuerangriff auf ein brennend gedachtes Gehöft bei gegebener Windrichtung folgte. Der Beurtheilungsausschuß erklärte sich mit der Ausführung der einzelnen Uebungen sehr befriedigt. — Der hiesigen Polizeiverwaltung war es bekannt geworden, daß in den Tagen vor und nach dem Wochenmarkt von auswärtigen Händlern und hiesigen Geschäftsleuten Hazardspiele arrangirt wurden. Auch über die Locale, in denen das Spiel stattfand, war dieselbe genau unterrichtet. Letztere wurden nun am Abend nach dem letzten Wochenmarkte beobachtet. Hierdurch wurde festgestellt, daß sich die Herren, deren Namen der Polizei ebenfalls zum Theil bekannt waren, in einem Seitenzimmer eines hiesigen Hotels versammelt hatten. Eine halbe Stunde später erschien plötzlich der Polizei-Inspector in Begleitung zweier Polizisten mitten unter der erschrockenen Gesellschaft und hob dieselbe auf. Das Geld wurde confiscirt.

△ **Landeshut,** 11. September. [Lehrerversammlung.] Gestern versammelten sich im „Kronprinzen" in Ruhbank gegen 50 Mitglieder der Lehrervereine Landeshut und Schönau (Oberkreis), um eine gemeinschaftliche Sitzung abzuhalten. Der Vorsitzende des Schönauer Vereins, Cantor Jakob aus Jannowitz, begrüßte die Erschienenen. Hierauf hielt Lehrer Kühn aus Jannowitz einen Vortrag über: „Pädagogische Verirrungen im realistischen Unterricht". An den Vortrag schloß sich eine längere, lebhafte Debatte.

= **Grünberg,** 12. September. [Stadtverordneten-Sitzung. — Begräbniß.] In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde Stadtrath Schönknecht, dessen Amtsperiode demnächst abläuft, auf weitere 6 Jahre einstimmig wiedergewählt. Sodann wurde der Versammlung mitgetheilt, daß seitens des Kreis-Ausschusses der Bau des Schlachthauses genehmigt sei. Hierauf stimmte die Versammlung dem Magistratsantrage zu: die Mitglieder der freiwilligen und Pflichtfeuerwehrmänner gegen Unfall bei der Provinzial-Unterstützungskasse zu versichern. Der vor Kurzem verstorbene Tuchfabrikant Schwarzschulz hat der Stadt ein Legat von 900 M. überwiesen, dessen Zinsen am Geburtstage des Testators an zwei bedürftige Wittwen der Stadt überwiesen werden sollen. Die Versammlung nahm von der Annahme des Legats Kenntniß. Auf fernere drei Jahre wurde der Taubstummenanstalt in Liegnitz ein Jahresbeitrag von 30 Mark bewilligt. Die hiesigen städtischen Behörden hatten vor Kurzem beschlossen, daß alle auf der Großen Bahnhofsstraße und der Züllichauerstraße neu zu erbauenden Häuser im Villenstyl zu errichten seien. Der Bezirks-Ausschuß hat dieser Bestimmung die Bestätigung nicht ertheilt, um die Baufreiheit nicht einzuschränken. — Gestern Mittag fand das Begräbniß des Stadtraths Mühle statt. Dem Sarge folgten das Magistrats- und Stadtverordneten-Collegium, die Mitglieder des Kreis-Ausschusses, die Lehrercollegien und zahlreiche Freunde des Verstorbenen.

r. **Herrnstadt,** 12. September. [Vom Manöver.] Der gestrige Manövertag war sehr interessant. Schon am frühen Morgen begann der Kampf im Norden der Stadt. Von den Windmühlen erstreckte sich das Manöver durch die Stadt bis zu den südlich gelegenen Ortschaften. Es wurden Bartschübergänge mit und ohne Brücken vorgenommen. Auf der Bahnhofstraße resp. auf der Chaussee protzten die Artilleristen die Geschütze ab; hier entspann sich ein Artilleriekampf mit den westlich stehenden Feinden, während die Spitzen der Infanterie in den Weidenanlagen sich verborgen hielten und Schnellfeuer gaben. Als das „Ganze Halt" endlich geblasen wurde, versammelten sich die Offiziere um ihren General zur Entgegennahme der Kritik auf dem dicht am Bahnhofe gelegenen Felde. Das Gros der Truppen zog durch die Stadt und hielt diese besetzt. Hier entwickelte sich ein echtes Bild des Kriegs- und Lagerlebens auf dem Markt und in den Straßen. Später rückte das 6. Jäger-Bataillon hier ein, sowie eine Compagnie (die 7.) des 6. Feld-Artillerie-Regiments und eine Abtheilung 38er, da das Bivouak des folgenden Ruhetages wegen Abends 6 Uhr schon abgebrochen wurde.

*** **Umschau in der Provinz.** —oe. **Bunzlau.** Die 25 Seminaristen der ersten Seminarklasse des hiesigen Königl. Schullehrer-Seminars, sowie die 2 auswärtigen Schulamts-Candidaten haben am Sonnabend die erste Lehrerprüfung bestanden. Zur Aufnahme in das Seminar haben sich 32 Präparanden gemeldet. Die mündliche Prüfung der Abiturienten des hiesigen Königl. Gymnasiums findet am 22. d. M. statt. — Am 21. d. M. findet hier ein Convent sämmtlicher Pastoren der Diözese Bunzlau I unter Vorsitz des Superintendenturverwesers Pastor Straßmann statt. — • **Leobschütz.** Herr Postdirector Hauptmann a. D. Kretschmer ist von seinem mehrwöchentlichen Urlaub zurückgekehrt und hat die Amtsgeschäfte wieder übernommen. — —r. **Namslau.** Der Rathsherr, Gerbermeister Rothe hat aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niedergelegt. An seine Stelle wurde mit großer Majorität Herr Oberförster a. D. Blaschke gewählt, der jedoch unter dem Hinweis, daß er Namslau binnen Kurzem verlassen würde, die Wahl ablehnte. — ⊙ **Neisse.** Der am 8. September c. beim Garnisonkirchenbau verunglückte Malerlehrling Max Schatte ist am 10. Sept. c. im Fürstbischöfl. Ober-Hospital seiner Verletzung erlegen. — Der auf dem Dominium Gießmannsdorf im hiesigen Kreise schon seit 40 Jahren dienenden Wittwe Franziska Herde ist für ihre treuen Dienste an einem Orte von der Kaiserin das goldene Verdienstkreuz verliehen worden. — r. **Neumarkt.** In der vor einigen Tagen in Pavels Garten-Salon hierselbst abgehaltenen allgemeinen Versammlung des hiesigen Gewerbevereins wurde die Absendung eines Delegirten zu dem in Grünberg am 18., 19. und 20. d. Mts. abzuhaltenden Gewerbetage beschlossen. Ferner wurde der Beschluß gefaßt: in einer der nächsten Versammlungen die hiesige „Handwerker-Fortbildungs-Schulfrage" auf die Tagesordnung zu setzen. — Dem Vorstande des „Vereins für innere Mission im Kirchenkreise Neumarkt" ist seitens des Ober-Präsidenten die Genehmigung ertheilt worden, im Laufe des Jahres 1887 zum Besten der Erbauung eines Vereinshauses in Neumarkt eine einmalige Sammlung milder Beiträge in Form einer Haus-Collecte bei den bemittelteren evangelischen Haushaltungen des hiesigen Kreises zu veranstalten. — ? **Oppeln.** Auf Anregung des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins wird im Laufe des künftigen Monats auf dem Platze des hiesigen Viehhofes ein Fohlenmarkt abgehalten werden.

## Die Kaisertage in Stettin.

I.

B. C. Stettin, 12. September.

Stettin, welches in den letzten Tagen ein lebenswahres Bild zu den Worten des Dichters: „Freudvoll und leidvoll, gedankenvoll sein, hangen und bangen in schwebender Pein," bot, ist nun aller Sorgen und Zweifel ledig und schwimmt in Festjubel, denn der Kaiser und die Kaiserin, begleitet von zahlreichen Familienmitgliedern und Paladinen des Reichs, sind nun doch gekommen! Unbeschreiblich war die Freude, welche sich in den unzähligen, den Tag über die Straßen durchwogenden und den Bahnhof umlagernden Menschenmassen äußerte, als Nachmittags um etwa 3 Uhr die Depesche bekannt wurde, daß das Herrscherpaar mittels Extrazuges um 1¼ Uhr Mittags von Babelsberg aus die Reise nach Stettin angetreten habe. Um 4 Uhr 30 Min. rollte der von zwei Locomotiven geführte lange Extrazug in den Bahnhof, wo sich der commandirende General des II. Armeecorps, v. d. Burg, der Oberpräsident Graf Behr-Negendank, der Divisions-Commandeur, Generallieutenant v. Oppeln-Bronikowski, der Stadtcommandant, Generallieutenant v. Kameke, der Regierungs-Präsident v. Sommerfeldt, der Polizei-Präsident Frhr. v. Müffling, der Oberbürgermeister Haken und zahlreiche andere Spitzen der Civil- und Militärbehörden, Tausende und Abertausende von Zuzüglern aus Nah und Fern und — man kann das Wort in der weitesten Bedeutung nehmen — „ganz Stettin" zum Empfang versammelt hatten. Und zu diesem Empfange hatte man sich auf das Prächtigste gerüstet. Vom Bahnhof bis zum Schloß waren die Straßen, welche der Kaiser passiren mußte, auf das Herrlichste mit einer zu beiden Seiten laufenden Reihe von Fahnenstangen, mit Guirlanden, Festons, Emblemen und Blumen geschmückt, und dieser opulenten Ausstattung entsprach auch die der Häuser in der ganzen Stadt. Auch die Schiffe im Hafen prangten im reichsten Flaggenschmuck. Nachdem der Kaiser, welcher die Uniform seines Grenadier-Regiments trug, gefolgt von den Prinzen Wilhelm und Leopold, dem Salonwagen entstiegen und die Front der mit der Musik auf dem Perron aufgestellten Ehrenwache entlang gegangen war, nahm er die Vorstellung der erschienenen Notabilitäten, von denen er namentlich den Oberbürgermeister Haken herzlich begrüßte, entgegen, ließ dann die Ehrenwache vorbeidefiliren und wandte sich nach dem Vestibul, wo er von der Kaiserin, die mit der Prinzessin Wilhelm und den Damen ihres Gefolges den Salonwagen verlassen und sich nach dem Empfangszimmer begeben hatte, erwartet wurde. Nach kurzer herzlicher Begrüßung bestieg der Kaiser mit dem Prinzen Wilhelm einen vierspännigen Hofwagen und fuhr in langsamem Trab die Via triumphalis entlang, an welcher die Kriegervereine, die Schuljugend und die Innungen Spalier gebildet hatten. Der Jubel, mit welchem der hohe Herr empfangen wurde, erfreute denselben sichtlich; mit lächelnder Miene dankte er unaufhörlich nach allen Seiten. Mit gleicher Begeisterung wurde die Kaiserin empfangen, welche mit der Prinzessin Wilhelm im zweiten Wagen Platz genommen hatte. Im dritten Wagen saß Prinz Leopold mit seinem Adjutanten, Major von Klinckowström, dann folgte Graf Moltke, mit begeisterten Zurufen empfangen, der Kriegsminister Bronsart von Schellendorff, der russische Militärbevollmächtigte, Oberst Golenistscheff-Kutusow, der in seiner Pelzmütze und eigenthümlichen Uniform viel Aufsehen erregte und im Publikum fast allgemein für einen russischen Großfürsten gehalten wurde, die Generaladjutanten Graf v. Radziwill, v. Albedyll, v. d. Goltz, der Generalstabsarzt Dr. v. Lauer, der Generalarzt Dr. Lauer und eine lange Reihe von Equipagen mit den anderen Damen und Herren des Gefolges. In demselben befanden sich u. A. die Generallieutenants Graf von Waldersee und Graf von Lehndorff, Generalmajor v. Winterfeldt, die Flügeladjutanten Oberst v. Brösigke, Oberstlieutenant v. Petersdorff und Oberstlieutenant v. Plessen, der Oberstlieutenant im Großen Generalstabe, Graf v. Keller, Major v. Goßler, der General der Infanterie v. Stiehle, der General von Schachtmeyer, die Hofdamen Gräfin Oriola, Gräfin v. d. Schulenburg, Gräfin Schwerin und zahlreiche andere hervorragende Persönlichkeiten.

An der Ehrenpforte in der Oderstraße, wo sich auch eine prächtige Tribüne befand, hatten sich eine große Zahl von Schülerinnen in weißen Festgewändern aufgestellt. Zwei dieser lieblichen Kinder überreichten dem Kaiser und dem Prinzen Wilhelm, sowie der Kaiserin und der Prinzessin Wilhelm mit herzlichem Willkommsgruß Rosensträuße. Der Kaiser und die Kaiserin, welche sichtlich über die Ovation erfreut waren, gaben den kleinen Blumenspenderinnen die Hand, fragten nach ihren Eltern und grüßten wiederholt die jubelnde Mädchenschaar, welche den Weg des Herrscherpaares auf eine weite Strecke hin mit Rosen bestreut hatte. „Es ist das erste Mal, daß ich nach Stettin komme," — äußerte die Kaiserin laut — „wie freut mich dieser schöne Empfang." — Unter lawinenartig sich fortwälzendem Festjubel, der das Geläut der Kirchenglocken übertönte, setzten sodann die hohen Herrschaften ihren Weg zum königlichen Schloß fort, woselbst der Kaiser und die Kaiserin Wohnung nehmen. — Hier fand Abends um 6 Uhr ein Diner von 67 Gedecken statt. Prinz und Prinzessin Wilhelm wohnen im Hause der verwittweten Geh. Commerzienrath Brumm, Prinz Leopold bei dem Commerzienrath Schlutow, Graf Moltke in der Villa der Frau Rentiere Deckert in Westend. — Abends um 8½ Uhr fand noch ein großartiger, von sämmtlichen Capellen des II. Armeecorps ausgeführter Zapfenstreich statt.

Unter den fremdherrlichen Offizieren, deren Führung dem Major v. Below übertragen ist, befinden sich auch die französischen Militärbevollmächtigten Oberst de Sancy und Capitän Sylvestre.

Der Fremdenzufluß ist geradezu kolossal. Zimmer in den Hotels sind schon seit einigen Tagen nicht mehr zu haben. Die Preise der besseren variirten von 20 bis 60 Mark pro Tag. Auch in den Privatlogis ist unter 10 Mark pro Nacht keine Schlafstätte zu haben. Das Programm für die Festtage ist definitiv dahin festgestellt: Dinstag große Parade des II. Armeecorps bei Kreckow, etwa ¾ Meilen von Stettin, Mittwoch Corpsmanöver bei Brunn gegen einen markirten Feind, Donnerstag Festlichkeiten, veranstaltet vom Provinzial-Verbande, und Illumination der Stadt, Freitag Feldmanöver der beiden Divisionen, Sonnabend wiederum Feldmanöver; Abends 7 Uhr Rückfahrt der Majestäten nach Berlin.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

**Stettin,** 13. Sept. Die Kaiserparade des II. Armeecorps auf dem Krekower Felde ist bei prachtvollem Wetter glänzend verlaufen. Der Kaiser traf kurz nach 11 Uhr, begleitet von dem Flügeladjutanten Grafen Lehndorff, auf dem Paradefelde ein, fuhr, von der Kaiserin und der Prinzessin Wilhelm im Sechsspänner, Prinzen Wilhelm und Leopold zu Pferde und einer glänzenden Suite gefolgt, zunächst das in zwei Treffen aufgestellte Armeecorps entlang und ließ die Truppen dann zweimal im Parademarsch vorbeidefiliren. Bei beiden Vorbeimärschen führte Prinz Wilhelm das Grenadierregiment König Friedrich Wilhelm IV. und Moltke sein Colberger Regiment vor dem Kaiser vorüber. Bei dem ersten Vorbeimarsch der Königinkürassiere verließ der Kaiser den Wagen, ging zu dem daneben haltenden Wagen der Kaiserin, salutirte, und blieb am Wagen der Kaiserin stehen, bis das Regiment vorbeipassirt war. Während der beiden Vorbeimärsche stand der Kaiser fast ununterbrochen. Gegen 1¾ Uhr war der zweite Vorbeimarsch beendet. Der Kaiser fuhr dann die Front der Kriegervereine entlang. Ununterbrochene enthusiastische Hochrufe begleiteten diese Fahrt.

## Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 13. Septbr. Die Kaiserbegegnung ist noch immer in Ungewißheit gehüllt. Die „Post" meldet aus Stettin: „Von der Ankunft des Czaren ist auch dem hiesigen russischen Consulate, wie auf der Berliner Botschaft bis jetzt nichts bekannt. Sollte eine Zusammenkunft doch stattfinden, so dürfte der Donnerstag, an dem keine Manöver stattfinden, als der dafür am besten geeignete Tag erscheinen." Die Kreuzztg. schreibt: „Die Begegnung Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm mit Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland bei Gelegenheit der Kaisermanöver in Pommern war bis auf den letzten Augenblick nicht ausgeschlossen, da der Kaiser Alexander wiederholt den Wunsch ausgedrückt hat, dem Kaiser Wilhelm den Besuch zu erwidern, welchen dieser ihm in Skiernewice gemacht hat. Allerdings haben keine officiellen Meinungsaustausche über diesen Gegenstand bisher stattgehabt, was aber durchaus kein Grund ist, daß eine solche Zusammenkunft, die nach Lage der Dinge lediglich von der Initiative des russischen Czaren selber ausgehen muß, nicht stattfinden könnte. Natürlich mußte unter den beregten Umständen und bei der zufälligen örtlichen Nähe der beiden Monarchen mancherlei vorbereitet werden, um allen Möglichkeiten gerecht zu werden. Aus diesem Grunde hat sich wohl die Nachricht als sicher verbreitet, daß die Kaiserbegegnung Gegenstand der Verhandlungen gewesen sei oder gar wirklich stattfinden werde." Die Kopenhagener Abendblätter enthalten dagegen nicht die leiseste Andeutung, daß der Czar nach Stettin reisen wird.

* **Berlin,** 13. Septbr. Aus Pest meldet die „Nat.-Ztg.": Das Honvedministerium hat eine große Defraudation entdeckt. Der Honvedmajor Tomicsics und Hauptmann Schindler sind verhaftet. Angeblich sollen auch noch mehrere andere Offiziere compromittirt sein.

* **Berlin,** 13. Septbr. Ein in Brüssel eingetroffener Privatbrief Stanley's, welcher das Datum vom 2. Juli trägt, meldet einen günstigen Stand der Expedition.

* **Berlin,** 13. Septbr. Zu den Vorgängen in Sofia macht die „Nordd. Allg. Ztg." in der Uebersicht folgende Glossen: Es müssen in Sofia recht erbauliche Zustände herrschen, auf welche die Aufhebung des Belagerungszustandes ein charakteristisches Streiflicht fallen läßt. Daß eine abweichenden Ansichten huldigende Richtung von der gerade in der Gewalt befindlichen Partei terrorisirt wird, ist zwar schon öfters dagewesen; daß aber die Anstifter öffentlicher Unordnungen noch obendrein aus dem Munde der höchsten Autorität als gute Patrioten belobigt werden, das dürfte immer doch eine ganz neue Leistung sein, deren Priorität den gegenwärtigen bulgarischen Machthabern wohl von Niemandem streitig gemacht werden wird. Freilich können sie kaum erwarten, daß eine Situation, die zu solchen Aushilfsmitteln greift, in Europa noch irgendwelches Vertrauen genießt und nicht vielmehr den Verdacht erweckt, daß man es hier mit dem Anfang vom Ende zu thun habe.

* **Berlin,** 13. Sept. Der als welfischer Agitator bekannte Pastor a. D. Grote, kurze Zeit in Hannover Bürgervorsteher, der 1872 nach seiner Verurtheilung in einem politischen Processe nach der Schweiz flüchtete und von dort aus literarisch im Sinne der welfischen Partei thätig war, ist, dem „Hann. Cour." zufolge, in Basel an einem Schlaganfall im 62. Jahre verstorben.

* **Berlin,** 13. Sept. Der frühere Director des Central-Theaters, Ernst, hat heute das Luisenstädtische Theater in der Dresdenerstraße gekauft. Director Ernst gedenkt in dem neuen Kunstinstitut dasselbe Repertoire zu pflegen wie im Centraltheater.

* **Frankfurt a. M.,** 13. Sept. Der „Frankf. Ztg." wird gemeldet: Die Entrevue zwischen dem Grafen Kalnoky und dem Fürsten Bismarck findet im Laufe dieser Woche in Friedrichsruhe statt. Der Tag der Zusammenkunft steht noch nicht fest.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

**Berlin,** 13. Sept. Der Fürst und die Fürstin Bismarck reisten heute Nachmittag 5¼ Uhr nach Friedrichsruh ab.

**Berlin,** 13. Septbr. Die „Nordd. Allg. Ztg." bemerkt zu der Mittheilung der Blätter, daß eine Erhöhung einzelner Offiziergehälter beabsichtigt werde, das Gerücht scheine bisher nur in Reportercombinationen seinen Ursprung zu haben.

**Wien,** 13. Septbr. Der Statthalter des Elsasses, Fürst Hohenlohe, ist heute Morgens mit seiner Gemahlin nach Warschau abgereist.

**Agram,** 13. Septbr. Der kroatische Agitator und Abgeordnete David Starcsevics wurde zu sechsjährigem schwerem Kerker, Verlust des Doctortitels und der Advocatur verurtheilt.

**Prag,** 13. Sept. Bei der heutigen Wahl der Handelskammer zum Landtage erschienen die deutschen Kammermitglieder nicht. Es wurden daher die Candidaten der böhmischen Partei gewählt.

**Bern,** 13. Sept. Die Nachricht des „Temps", daß die Schweiz Frankreich angefragt habe, ob es Unterhandlungen betreffs der Besetzung Savoyens im Kriegsfalle anknüpfen wolle, wird bestunterrichteterseits für unbegründet erklärt. (Vor einigen Tagen haben wir bereits die Nachricht dementirt, daß Frankreich die Schweiz aufgefordert habe, im Kriegsfalle Savoyen zu besetzen, und daß ein die bezüglichen Verhältnisse regelnder Vertrag abgeschlossen sei. — Red.)

**Kopenhagen,** 13. Sept. Der Czar nahm heute an einem Ausflug der dänischen Königsfamilie nach Frederiksborg theil.

**Kopenhagen,** 13. Sept. Der Prinz von Wales reist nach England am 21. September mit der Yacht „Osborne"; die Prinzessin von Wales reist später über Land zurück.

**London,** 13. Sept. Im Unterhause erklärte Fergusson, Portugal habe die Theilnahme an der Zucker-Conferenz abgelehnt, weil es kein Interesse an der Zuckerfrage habe. Der Termin des Zusammentritts der Conferenz könne erst festgestellt werden, wenn die hauptsächlich an der Frage interessirten Mächte die Einladung beantwortet haben.

**Petersburg,** 13. September.*) Das „Journal de St. Pétersbourg" spricht sich befriedigt über die jüngste freimüthige Auslassung der „Norddeutschen Allgem. Ztg." aus, die nicht an die „Köln. Ztg." allein gerichtet und die beste Antwort auf gewisse Angriffe der Journale sei. Daraus, daß die Anschauungen von der Action beider

Mächte, die keine Eintagspolitik treiben, sich in der wichtigen Frage begegnen, folgt weder, daß eine der Unterstützung der andern mißtraut, noch daß sich eine im Schlepptau der anderen befindet. Was würde aus dem Weltfrieden werden, wenn ein solches Mißtrauen oberstes und einziges Gesetz der Politik wäre?

**Petersburg,** 13. September.*) Der Botschafter Schuwalow wurde zum General der Infanterie befördert.

**Petersburg,** 13. Septbr. Wie der „Nordischen Telegraphen-Agentur" aus Merw auf Grund neuester zuverlässiger Information mitgetheilt wird, ist Eyub Khan nicht auf persisches Gebiet zurückgedrängt, sondern befindet sich geschützt von zahlreicher Anhängerschaft unweit Herat.

**Bombay,** 13. Septbr. Das „Bureau Reuter" meldet: Nach einer Depesche aus Kabul vom 6. September fand am 31. August in Mashaki beim Abistadasee ein hartnäckiger Kampf zwischen den Truppen des Emirs und den Insurgenten statt, wobei fünfhundert Mann getödtet und verwundet sein sollen.

**Kairo,** 13. Sept. Der Nil ist fortdauernd im Steigen begriffen. Der Fluß beginnt auch bei Wadi Halfa wieder zu steigen.

*) Für einen Theil der Auflage wiederholt.

# Handels-Zeitung.

* **Amsterdamer Kaffee-Auction.** Amsterdam, 13. Sept., Nachm. 1 Uhr 20 Min. (Original-Telegramm der „Breslauer Zeitung".) Ablauf der heute von der Niederl. Handels-Gesellschaft in Amsterdam abgehaltenen Auction von 62009 Ballen Java- und 729 Kisten Padang-Kaffee.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| A. | 1 | Taxe | 55, | Ablauf | 54¼. |
| „ | 2 | „ | 54¾, | „ | 54. |
| „ | 10 | „ | 55, | „ | 53½. |
| „ | 12 | „ | 54, | „ | 53. |
| „ | 18 | „ | 55½, | „ | 54½. |
| „ | 20 | „ | 54½, | „ | 54½. |
| „ | 23 | „ | 59, | „ | 59. |
| „ | 27 | „ | 54½, | „ | 53½. |
| „ | 35 | „ | 55, | „ | 54. |
| „ | 57 | „ | 60, | „ | 61¾. |
| R. | 1 | „ | 54¾, | „ | 54¾. |
| „ | 4 | „ | 58, | „ | 56¾. |
| „ | 11 | „ | 55, | „ | 54. |
| M. | 3 | „ | 54¾, | „ | 54¼. |

-f- **Oberschlesische Eisenbahn-Bedarfsgesellschaft.** Auf der Antonienhütte, deren Hochofenanlagen der Besitzer, Graf Hugo Henckel, der Oberschlesischen Eisenbahn-Bedarfsgesellschaft nach dem Brandunglück unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat, arbeiten nunmehr zwei Oefen, welche ein ganz gutes Thomaseisen liefern, das nicht höher einsteht, als das früher von der Bedarfsgesellschaft auf ihrer Friedenshütte selbst erblasene Product. Durch diese Aushilfe hat sich die Bedarfsgesellschaft ganz unabhängig vom oberschlesischen Roheisenmarkte gemacht und befindet sie sich in der Lage, ohne jede Störung die reichlich vorhandene Arbeit auf ihrem Stahlwerk ausführen zu können. Mittlerweile werden auf der Friedenshütte selbst die durch die Explosion zerstörten Anlagen und Theile mit lebhaftem Eifer wieder hergestellt und sind bereits soweit gefördert, dass in der ersten Octoberhälfte der erste und gegen Ende October der zweite Hochofen wird angeblasen werden können, während der dritte und vierte bis zu Ende des Jahres betriebsfähig sein wird. Die gesammte Hochofenanlage wird leistungsfähiger sein, als es die bisherige war, und die Gesellschaft in den Stand setzen, künftighin ihren gesammten Roheisenbedarf, einschliesslich des für ihr Zawadzkiwerk benöthigten Quantums selbst zu erblasen, während sie noch im vorigen Jahre ein Drittel ihres Bedarfs hinzukaufen musste.

* **Dampfschifffahrt-Gesellschaften.** Zu der von uns bereits erwähnten Angelegenheit berichtet die „N. B. L.", dass nunmehr zwischen der Badischen Schrauben-Dampfschifffahrt-Gesellschaft in Mannheim und der Rheinischen Transport-Gesellschaft William Egan u. Co. in Mainz ein Vertragsverhältniss zu Stande gekommen ist, nach welchem beide Unternehmungen zukünftig gemeinschaftlich operiren werden, indem die erstere Gesellschaft den Schiffsbetrieb der letzteren übernimmt, die letztere die erstere am Oberrhein vertritt und die Agenturen in Frankfurt, Mainz, Ludwigshafen führt.

* **Kozlow-Woronesch-Eisenbahn.** Wie die „Birz. Wied." berichtet, wäre mit der Firma S. Bleichröder ein Abkommen getroffen worden wegen Conversion der 5procentigen Eisenbahn-Obligationen in Höhe von 2583000 Metallrubel und zwar in 4procentige absolut von der Regierung garantirte und von der Couponsteuer freie Titres. Die Conversions-Prämie würde 20 M. pro Obligation betragen.

## Verloosungen.

**Petersburg,** den 13. September.*) Ziehung der 1866er Prämien-Anleihe: 200000 Rubel Serie 12184 Nr. 24; 75000 Rubel Serie 10986 Nr. 50; 40000 Rubel Serie 16811 Nr. 38; 25000 Rubel Serie 4827 Nr. 9; je 10000 Rubel Serie 1895 Nr. 36, Serie 15904 Nr. 44, Serie 2638 Nr. 46; je 8000 Rubel Serie 17088 Nr. 6, Serie 19330 Nr. 31, Serie 4131 Nr. 36, Serie 5534 Nr. 35, Serie 14542 Nr 19; je 5000 Rubel Serie 10149 Nr. 35, Serie 17280 Nr. 46, Serie 17704 Nr 50, Serie 871 Nr. 37, Serie 292 Nr. 32, Serie 15883 Nr. 13, Serie 8098 Nr. 38, Serie 13261 Nr. 26; je 1000 Rubel Serie 12114 Nr. 44, Serie 13904 Nr. 45, Serie 14439 Nr. 4, Serie 875 Nr. 1, Serie 16769 Nr. 24, Serie 19249 Nr. 26, Serie 8837 Nr. 6, Serie 8018 Nr. 4, Serie 5821 Nr. 42, Serie 267 Nr. 49, Serie 6016 Nr. 37, Serie 17677 Nr. 27, Serie 15861 Nr. 7, Serie 11361 Nr. 35, Serie 1060 Nr. 45, Serie 14745 Nr. 13, Serie 10725 Nr. 5, Serie 14871 Nr. 43, Serie 19420 Nr. 35, Serie 10191 Nr. 26.

*) Für einen Theil der Auflage wiederholt.

## Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

**Berlin,** 13. Sept. **Neueste Handelsnachrichten.** Bei der gestern hierselbst abgehaltenen Submission auf 5100 To. Stahlschienen waren Mindestfordernde die Dortmunder Union mit 110,50 Mark, der Bochumer Verein für Gussstahlfabrikation mit 110 M. und der Hörder Bergwerksverein mit 110,40 M. pro Tonne. — Die Kohlenwerke haben heute in Kattowitz eine Commission gewählt behufs Begründung eines Verkaufssyndicats. — Die Tarnowitzer Bergbau-Gesellschaft hat nach der „Voss. Ztg." jetzt einen grossen Auftrag für die Schlackenstein-Fabrikation erhalten. — Die Actien der Warschau-Wiener Bahn erfuhren an der heutigen Börse, wie die „Voss. Ztg." hört, in Folge von Gerüchten, wonach die vormonatliche Einnahme ein Minus von 70000 M. ergeben soll, einen ziemlich erheblichen Rückgang. Eine officielle Bestätigung der erwähnten Gerüchte lag nicht vor. — Der Aufsichtsrath der Porzellanfabrik Königszelt bei Meiningen schlägt eine Dividende von 9 pCt. vor. — Die Deutsche Genossenschaftsbank von Soergel, Parisius u. Co. hat bei dem Börsen-Commissariat einen Prospect über die Actien der Actien-Gesellschaft für Federstahl-Industrie, vormals A. Hirsch u. Co., eingereicht. — Nach dem „B. B.-C." wird die Emission der vor einigen Monaten von der Disconto-Gesellschaft im Verein mit dem Schlesischen Bankverein übernommenen 4 pCt. Tiele-Winkler'schen Hypothekar-Anleihe von 8 Mill. M. gleich nach der grundbücherlichen Eintragung derselben, welche in den nächsten Wochen vor sich gehen dürfte, erfolgen. — Aus Wien wird gemeldet, die Passiven der falliten Firma Loewy Fuchs erreichen 300000 Fl., woran auch das Ausland stark betheiligt ist. Die Activen sind gering. — Die insolvente Firma Hermann Dörfel weist einen Passivstand von 213000 Fl. aus, das Deficit beträgt 138000 Fl. — Dem „B. B.-C." zufolge, hat eine Gruppe, bestehend aus der Disconto-Gesellschaft, der Deutschen Bank hier und der Firma M. A. von Rothschild und Söhne in Frankfurt a. M., vor einigen Wochen den Betrag von 20 Mill. Lire 4procentiger Obligationen der Italienischen Baugesellschaft in Rom übernommen. Die Emission dieser Anleihe dürfte bereits in der nächsten Zeit stattfinden.

**Berlin,** 13. Septbr. **Fondsbörse.** Heute war die Tendenz etwas abgeschwächt, da die Ungewissheit über den Besuch des Czaren bisher noch nicht gehoben ist. Creditactien gaben um 1½ M., Disconto-Commandit um 1, Deutsche Bank um ¼, Berliner Handelsgesellschaft um 1 pCt. nach. Deutsche Fonds waren schwach, russische Fonds wenig gehandelt und etwas schwächer. Am Eisenbahnmarkt war der Verkehr lebhaft bei fester Tendenz. Von deutschen Bahnen waren Ostpreussen, Marienburger und Lübeck-Büchener bei steigenden Coursen bevorzugt; von ausländischen waren Oesterreicher und Schweizer meist fest und belebter, Franzosen nachgebend, Russen abgeschwächt. Am Montanmarkt wirkten die Resultate der gestrigen Schienensubmission und Newyorker Depeschen, wonach der Schienenpreis um 2 Doll. erhöht ist, anregend. Dortmunder Union gewannen 1¼, dagegen schlossen Laurahütte unter dem Druck stärker fortgesetzter Abgaben einer grösseren Firma zu 85⅞ um ⅛ niedriger und Bochumer Gussstahl mussten 1 pCt. nachgeben. Am Cassamarkt waren Redenhütte St.-Pr. 1,25, Donnersmarck 0,10, Oberschles. Bedarf 0,70, Tarnowitzer 1,25, do. St.-Pr. 0,50 pCt. höher. Von Industriepapieren gewannen Schles. Cement 2½, Oppeln. Cement 1,25, Bresl. Eisenb.-Wag. 0,10; Görlitzer Masch. 0,25, Schles. Leinen 0,60 pCt.; verloren Schering 3, Gruson 2,10, Bresl. Oelfabr. 0,25, Görl. Lüders 1, Breslauer Pferdebahn 0,25 pCt.

**Berlin,** 13. September. **Productenbörse.** Flaue Meldungen der auswärtigen Börsen liessen heute die flaue Tendenz in verstärktem Masse fortdauern. — Weizen loco still. — Termine 2½—3 M. niedriger. — Roggen loco schwach. Termine ca. 2 Mark weichend. — Loco Hafer flau. Termine namentlich in späterer Lieferung weiter gewichen. — Roggenmehl merklich billiger. — Mais matter. — Kartoffelfabrikate fest. — Rüböl bei stillem Verkehr wenig verändert. — Petroleum ohne Umsatz. — Spiritus hat sich bei ziemlich regem Handel leidlich behauptet. Die fortdauernden Realisationen kamen hauptsächlich bei Fabrikanten unter. Schliesslich waren die Notirungen nur 10—20 Pf. niedriger als gestern.

**Havre,** 13. Sept., 10 Uhr 30 Min. Vorm. Kaffee good average Santos per October 107,75, per November 108,50, per December 109,50, per Januar 109,50, per Februar 110,00, per März 110,25, per April 110,50. — Unregelmässig.

**Magdeburg,** 13. Septbr. **Zuckerbörse.** Termine per Septbr. 12,70 M. bez., 12,60 M. Gd., 12,65 M. Br., per October 12,30 M. bez. u. Br, per Novbr.-December 12,20 M. bez. u. Br., 12,15 M. Gd., per Januar-März 12,40 M. bez. u. Br., 12,35 M. Gd. — Matt.

**Paris,** 13. September. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° matt, loco 31,50, weisser Zucker matt, Nr. 3 per September 37,10, per October 35,25, per October-Januar 34,80, per Januar-April 35,25.

**London,** 13. September. **Zuckerbörse.** 96proc. Javazucker 14¼, ruhig, Rüben-Rohzucker 12¾, ruhig.

**London,** 13. Sept. **Zuckerbörse.** Sehr ruhig. Prompt bas. 88° 12,6, September zu 12,9 + ½ pCt., October zu 12,4½, neue Ernte zu 12,3.

**Glasgow,** 13. September. (Schlussbericht.)

| Roheisen. | 12. | 13. |
|---|---|---|
| Mixed numbres warrants | 42 Sh. 4 P. | 42 Sh. 3½ Sh. |

**Berlin,** 13. Septbr. [Amtliche Schluss-Course.] Still.

| Cours vom | 12. | 13. |
|---|---|---|
| **Eisenbahn-Stamm-Actien.** | | |
| Mainz-Ludwigshaf.. | 97 20 | 97 20 |
| Galiz. Carl-Ludw.-B. | 86 70 | 86 30 |
| Gotthardt-Bahn .... | 105 80 | 105 80 |
| Warschau-Wien.... | 266 90 | 262 70 |
| Lübeck-Büchen ... | 161 — | 160 70 |
| **Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.** | | |
| Breslau-Warschau.. | 60 50 | 59 75 |
| Ostpreuss. Südbahn. | 109 80 | 110 20 |
| **Bank-Actien.** | | |
| Bresl. Discontobank | 93 90 | 93 70 |
| do. Wechslerbank | 100 40 | 100 50 |
| Deutsche Bank .... | 163 70 | 163 20 |
| Disc.-Command. ult. | 198 10 | 196 75 |
| Oest. Credit-Anstalt | 461 — | 460 — |
| Schles. Bankverein. | 109 80 | 109 80 |
| **Industrie-Gesellschaften.** | | |
| Bresl. Bierbr. Wiesner | 50 — | 51 50 |
| do. Eisenb. Wagenb. | 99 — | 99 10 |
| do. verein. Oelfabr. | 68 20 | 68 — |
| Hofm. Waggonfabrik | 92 — | 92 — |
| Oppeln. Portl.-Cemt. | 76 — | 77 25 |
| Schlesischer Cement | 121 25 | 123 50 |
| Bresl. Pferdebahn.. | 130 — | 129 75 |
| Erdmannsdrf. Spinn. | 63 — | 63 — |
| Kramsta Leinen-Ind. | 119 50 | 120 10 |
| Schles. Feuerversich. | — — | — — |
| Bismarckhütte..... | 120 25 | 114 — |
| Donnersmarckhütte | 41 20 | 41 30 |
| Dortm. Union St.-Pr. | 70 40 | 71 50 |
| Laurahütte ........ | 86 25 | 86 — |
| do. 4½% Oblig. | 102 — | 102 10 |
| GörlEis.-Bd.(Lüders) | 118 75 | 117 70 |
| Oberschl. Eisb.-Bed. | 45 80 | 46 50 |
| Schl. Zinkh. St.-Act. | 126 70 | 127 20 |
| do. St.-Pr.-A. | 129 50 | 130 — |
| Bochumer Gussstahl | 142 70 | 142 40 |
| Tarnowitzer Act... | 24 — | 25 20 |
| do. St.-Pr. | 61 50 | 62 — |
| Redenhütte Act.... | 49 — | 49 — |
| do. Oblig.. | 99 20 | 99 20 |
| **Inländische Fonds.** | | |
| D. Reichs-Anl. 4% | 107 20 | 106 90 |
| do. do. 3½% | 100 20 | 100 10 |
| Preuss.Pr.-Anl.de55 | 152 — | 152 20 |

| Cours vom | 12. | 13. |
|---|---|---|
| Pr.3½%St.-Schldsch | 100 — | 99 90 |
| Preuss.4%cons.Anl. | 106 60 | 106 50 |
| Prss.3½%cons.Anl. | 100 20 | 100 10 |
| Schl.3½%Pfdbr.L.A | 98 30 | 98 — |
| Schles. Rentenbriefe | 104 — | 103 80 |
| Posener Pfandbriefe | 102 — | 101 90 |
| do. do. 3½% | 98 60 | 98 60 |
| **Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.** | | |
| Oberschl.3½%Lit.E. | 99 60 | 99 60 |
| do. 4½% 1879 | 105 10 | — — |
| R.-O.-U.-Bahn 4% II. | — — | — — |
| Mähr.-Schl.-Ctr.-B. | 53 — | 53 20 |
| **Ausländische Fonds.** | | |
| Italienische Rente.. | 98 30 | 98 — |
| Oest. 4% Goldrente | 91 30 | 91 40 |
| do. 4⅕% Papierr. | — — | — — |
| do. 4⅕% Silberr. | 67 — | 66 90 |
| do. 1860er Loose. | 113 30 | 113 20 |
| Poln. 5% Pfandbr.. | 56 90 | 56 90 |
| do. Liqu.-Pfandbr. | 51 80 | 51 60 |
| Rum. 5% Staats-Obl. | 94 10 | 93 90 |
| do. 6% do. do. | 105 80 | 105 80 |
| Russ. 1880er Anleihe | 81 20 | 81 30 |
| do. 1884er do. | 95 20 | 95 20 |
| do. Orient-Anl. II. | 55 70 | 55 70 |
| do. 4½ B.-Cr.-Pfbr. | 88 40 | 88 20 |
| do. 1883er Goldr. | 108 50 | 108 30 |
| Türkische Anleihe. | 14 20 | 14 20 |
| do. Tabaks-Actien | 69 50 | 69 50 |
| do. Loose | 32 40 | 31 90 |
| Ung. 4% Goldrente | 81 90 | 81 70 |
| do. Papierrente.. | 70 90 | 70 70 |
| Serb. Rente amort. | 78 60 | 78 70 |
| **Banknoten.** | | |
| Oest. Bankn. 100 Fl. | 162 70 | 162 85 |
| Russ. Bankn. 100 SR. | 181 70 | 181 90 |
| **Wechsel.** | | |
| Amsterdam 8 T.... | — — | 168 60 |
| London 1 Lstrl. 8 T. | — — | 20 47 |
| do. 1 „ 3 M. | — — | 20 28½ |
| Paris 100 Frcs. 8 T. | — — | 80 50 |
| Wien 100 Fl. 8 T. | 162 45 | 162 50 |
| do. 100 Fl. 2 M. | 161 50 | 161 55 |
| Warschau 100 SR 8 T. | 181 45 | 181 50 |

Privat-Discont 2⅛%.

**Berlin,** 13. Septbr., 3 Uhr 10 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Schwach.

| Cours vom | 12. | 13. |
|---|---|---|
| Oesterr. Credit..ult. | 460 50 | 459 50 |
| Disc.-Command. ult. | 197 87 | 196 87 |
| Berl. Handelsges. ult. | 157 87 | 157 25 |
| Franzosen......ult. | 371 50 | 371 — |
| Lombarden.....ult. | 136 50 | 136 — |
| Galizier ......ult. | 86 37 | 86 37 |
| Lübeck-Büchen ult. | 160 12 | 160 62 |
| Marienb.-Mlawka ult | 53 87 | 54 50 |
| Ostpr. Südb.-Act. ult. | 71 — | 73 25 |
| Mecklenburger ult. | 132 62 | 132 50 |

| Cours vom | 12. | 13. |
|---|---|---|
| Mainz-Ludwigsh. ult. | 97 25 | 97 25 |
| Drtm. Union St. Pr. ult. | 70 37 | 71 75 |
| Laurahütte..... ult. | 86 — | 85 87 |
| Egypter........ult. | 74 75 | 74 62 |
| Italiener .......ult. | 98 — | 97 75 |
| Ungar. Goldrente ult. | 81 50 | 81 37 |
| Russ. 1880er Anl. ult. | 81 25 | 81 — |
| Russ. 1884er Anl. ult. | 95 25 | 95 12 |
| Russ. II. Orient-A. ult. | 55 50 | 55 37 |
| Russ. Banknoten ult. | 181 50 | 181 50 |

**Berlin,** 13. September. [Schlussbericht.]

| Cours vom | 12. | 13. |
|---|---|---|
| **Weizen.** Gewichen. | | |
| Septbr.-Octbr. ... | 148 50 | 146 — |
| Octbr.-Novbr. ... | 149 75 | 147 25 |
| **Roggen.** Gewichen. | | |
| Septbr.-Octbr. ... | 110 — | 108 25 |
| Octbr.-Novbr. ... | 111 — | 109 25 |
| Novbr.-Decbr. ... | 114 — | 112 — |
| **Hafer.** | | |
| Septbr.-Octbr..... | 90 — | 89 25 |
| Octbr.-Novbr..... | 90 75 | 89 75 |

| Cours vom | 12. | 13. |
|---|---|---|
| **Rüböl.** Matt. | | |
| Septbr.-Octbr..... | 45 30 | 45 20 |
| Octbr.-Novbr..... | 45 30 | 45 20 |
| **Spiritus.** Still. | | |
| loco ........... | 65 60 | 65 10 |
| September....... | 65 70 | 65 60 |
| Novbr.-Decbr. ... | 97 70 | 97 60 |

**Wien,** 13. September. [Schluss-Course.] Schwach.

| Cours vom | 12. | 13. |
|---|---|---|
| Credit-Actien.. | 283 40 | 282 75 |
| St.-Eis.-A.-Cert. | 228 50 | 228 10 |
| Lomb. Eisenb.. | 82 — | 83 — |
| Galizier ...... | 212 75 | 212 60 |
| Napoleonsd'or. | 9 95½ | 9 95 |

| Cours vom | 12. | 13. |
|---|---|---|
| Marknoten ........ | 61 47 | 61 50 |
| 4% Ungar. Goldrente | 100 80 | 100 55 |
| Silberrente ........ | 82 65 | 82 65 |
| London .......... | 126 05 | 125 90 |
| Ungar. Papierrente | 87 40 | 87 40 |

**Paris,** 13. September. 3% Rente 82, 07. Neueste Anleihe 1872 108, 90. Italiener 98, 20. Staatsbahn 475, —. Lombarden —, —. Neue Anleihe von 1886 —, —. Egypter 379, —. Träge.

**Paris,** 13. Septbr. Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Schwach.

| Cours vom | 12. | 13. |
|---|---|---|
| 3proc. Rente ... .. | 82 15 | 82 — |
| Neue Anl. v. 1886. | — — | — — |
| 5proc. Anl. v. 1872 | 108 95 | 108 85 |
| Ital. 5proc. Rente.. | 98 30 | 98 10 |
| Oesterr. St.-E.-A. .. | 475 — | 472 50 |
| Lomb. Eisb.-Act. .. | 175 — | 173 75 |

| Cours vom | 12. | 13. |
|---|---|---|
| Türken neue cons.. | 14 50 | 13 90ex. |
| Türkische Loose... | — — | — — |
| Goldrente, österr... | 92⅛ | 92¼ |
| do. ungar. 4pCt. | 81 81 | 81⅝ |
| 1877er Russen..... | — — | — — |
| Egypter........... | 379 — | 379 — |

**Hamburg,** 13. September. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco flau, holsteinischer loco 150—153. Roggen loco flau, mecklenburgischer loco 116—124, russischer loco flau, 80—86. Rüböl fest, loco 43. Spiritus ruhig, per September 26¼, per November-December 25¾, per December-Januar 25¼, per April-Mai 25. — Wetter: Schön.

**London,** 13. September. Consols 101, 37. 1873er Russen 95, 87 Egypter 74, 07. Kühl.

**London,** 13. September. Nachm 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 4 pCt. Behauptet.

| Cours vom | 12. | 13. |
|---|---|---|
| Consols .......... | 101 05 | 101½ |
| Preussische Consols | 105 — | 105 — |
| Ital. 5proc. Rente.. | 96¾ | 96⅝ |
| Lombarden ....... | 6¾ | 6¾ |
| 5proc. Russen de 1871 | 94 — | 93½ |
| 5proc. Russen de 1873 | 95⅞ | 95⅞ |
| Silber nom. ...... | — — | — — |
| Türk. Anl., convert. | 14¼ | 13¾ |
| Unificirte Egypter.. | 74½ | 74⅜ |

| Cours vom | 12. | 13. |
|---|---|---|
| Silberrente ....... | 66 — | 66 — |
| Ungar. Goldr. 4proc. | 80½ | 80⅜ |
| Oesterr. Goldrente . | — — | — — |
| Berlin ........... | — — | 20 65 |
| Hamburg 3 Monat . | — — | 20 65 |
| Frankfurt a. M. .... | — — | 20 65 |
| Wien ............ | — — | 12 79 |
| Paris ............ | — — | 25 59 |
| Petersburg ....... | — — | 20 15/16 |

**Köln,** 13. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per November 15, 90, per März 16, 65. Roggen loco —, per November 11, 35, per März 12, 20. Rüböl loco 25, 60, per October 24, 80. Hafer loco 11, 75.

**Amsterdam,** 13. Septbr. [Schlussbericht.] Weizen loco per Nov. 181. Roggen loco —, per October 101, per März 104.

**Paris,** 13. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen matt, per September 21, 80, per October 21, 80, per November-Febr. 21, 90, per Jan.-April 22, 10. — Mehl behauptet, per Septbr. 47, 25, per October 47, 40, per Novbr.-Febr. 47, 80, per Jan.-April 48, 10. — Rüböl behauptet, per Sept. 56, 50, per Octbr. 56, 75, per Novbr.-Decbr. 57, 50, per Januar-April 58, 25. Spiritus matt, per September 42, —, per Octbr. 41, 75, per November-December 41, 50, per Jan.-April 42, 25. — Wetter: Regnerisch.

**Liverpool,** 13. September. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 10000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig.

### Abendbörsen.

**Frankfurt a. M.,** 13. Septbr. — Uhr — Min. Abends. Credit-Actien 228, 37. Staatsbahn 184, 12. Lombarden 67⅛. Egypter 74, 65. Russische innere Anl. 46, 75. Lustlos.

## Marktberichte.

**Trautenau,** 12. Septbr. [Garnmarkt.] Gegen die Vorwoche hat heute keine nennenswerthe Veränderung im Garngeschäfte Platz gegriffen. Der Markt ist genügend besucht, der Begehr dem Bedarfe entsprechend gut, Towgarne sind besonders rege gefragt, und da aus dem Waarengeschäfte erhöhte Lebhaftigkeit gemeldet wird, ist anhaltend gute Tendenz im Garngeschäfte auch für die nächste Zeit anzunehmen. Preise blieben wie bisher unverändert in Tow- wie in Linegarnen und Spinner verharren in ihrer seitherigen festen Haltung. Vorräthe sind gering.

**Bradford,** 12. September. Wolle fest, aber ruhig, Preise unverändert, Lustres eher fester, Stoffe ruhig.

## Schifffahrtsnachrichten.

* **Oderschifffahrt.** Neue Oderdampfschifffahrts-Gesellschaft, Leichtentritt & Hoffmann. Angekommen am 13. d. M. Dampfer „Max" von Frankfurt mit vier ab Stettin, zwei ab Hamburg und einem ab Berlin mit Petroleum, Roheisen, Oel, Baumwollsaatmehl, Reis und div. Colonialwaaren beladenen Kähnen; Schiffer G. Schulz, Gottlieb Siebert, Hch. Klische, Zabel, Aug. Ritter und C. Palm. Ferner „Dampfer IV" leer ab Brieg. Beide Dampfer retournirten am selben Tage nach Frankfurt.

Rhederei Chr. Priefert. Die Schleppzüge per Dampfer „Alfred" und „Albertine" trafen prompt ein und sind Sonnabend resp. Sonntag wieder thalwärts gegangen.

Der Wasserstand der Oder ist wieder auf einem Standpunkte angelangt, welcher ein regelmässiges Eintreffen der Dampfer nicht berechnen lässt; Dampfer „Christian" ist unter solchen Umständen noch nicht eingetroffen, und dürften noch einige Tage vergehen, da er erst Steinau passirt ist.

Ab Frankfurt auf hier sind die Dampfer „Koinonia" und „Agnes" unterwegs; während dieselben bei gutem Wasserstande die Fahrten in fünf Tagen zurücklegen, brauchen sie jetzt dazu mindestens die doppelte Zeit.

Rhederei Stehr & Schartmann. Dampfer „Marschall Vorwärts" traf den 13. c. mit 13 leeren Fahrzeugen von Brieskow hier ein und tritt den 14. c. wieder seine Rückreise an.

Dampfschiff-Rhederei Krause und Nagel. Heute Mittag 12 Uhr arrivirte Dampfer „Prinz Heinrich" ab Stettin 30. August mit Steuerleuten Seidel, Fiedler, Schreiber, Jänsch und Buchwald mit Kreide, Oel, Roheisen, Petroleum und diversen Stückgütern; derselbe geht morgen, nachdem er gelöscht, sofort nach Stettin zurück.

## Vom Standesamte. 12./13. September.

### Aufgebote.

Standesamt I. **Kobek,** Johann, Oberkellner, k., Burgfeld 16, **David,** Caroline, ev., Monhauptstr. 23. — **Herder,** August, Schneider, ev., Kleine Groschengasse 4, **Gorn,** Caroline, ev., Gartenstr. 7. — **Stache,** Gottlieb, Invalide, ev., Gellhornstr. 23, **Jagodc,** Emma, k., ebenda. — **Hettwer,** Herm., Schlosser, k., Altbüßerstr. 42, **Krecker,** Emma, ev., Schwertstr. 7. — **Willenberger,** Wilhelm, Portier, ev., Graupenstr. 11a, **Feist,** Ernest., ev., Freiburgerstraße 7. — **Urban,** Carl, Kaufmann, ev., Ketzerberg 31, **Schröter,** Hulda, ev., Lessingstraße 13. — **Pinnow,** Gotthilf, Kaufmann, ev., Schweidnitzerstr. 33, **Schmidt,** Anna, ev., Werderstr. 32. — **Scholz,** Josef, Haushälter, k., Ritterplatz 8, **Baumgart,** Maria, k., Albrechtsstr. 50. — **Koch,** Paul, Tischler, k., Neue Weltg. 33, **Selzer,** Maria, k., Breitestraße 12. — **Hellwig,** Paul, Tischler, ev., Kupferschmiedestr. 21, **August,** Emilie, ev., Hummerei 23. — **Hoffmann,** Heinrich, Anstreicher, ev., Brigittenthal 25, **Zekei,** Auguste, ev., ebenda. — **Schuldy,** Carl, Fabrikwächter, k., Matthiasstr. 41, **Kampka,** Elisabeth, geb. Kupka, ev., ebenda. — **Wenzel,** Theobald, Chausseeaufseher, ev., Cudowa, **Rosemann,** Clara, ev., Werderstr. 33. — **Schmidt,** Wilhelm, Schneider, ev., Nicolaistr 27, **Feierabend,** Auguste, ev., Mehlg. 32. — **Bittner,** Clemenz, Sergeant, k., Bürgerwerder-Kaserne 3, **Vesper,** Anna, k., Messerg. 17. — **Petau,** Josef, Comptoirdiener, k., Bahnhofstraße 28, **Hentschel,** Brigitta, ev., Schweidnitzerstraße 37.

Standesamt II. **Simon,** Joh., Arbeiter, k., Siebenhufenerstraße 19, **Hanke,** Anna, ev., ebenda. — **Hähnel,** Ernst, Schlosser, k., Palmstr. 23, **Gregor,** Emilie, ev., Wallstraße 11. — **Schikora,** Thomas, Kutscher, k., Berliner Platz 18, **Skiba,** Jos., k., Moritzstr. 21. — **Hoffmann,** Carl, Schmied, ev., Friedrich-Wilhelmstr. 10, **Koschate,** Mar., geb. Willner, k., ebenda. — **Geldner,** Rud., Werkführer, k., Gräbschnerstr. 88, **Lachnit,** Paula, k., Gräbschnerstr. 122. — **Berger,** Otto, Tischler, ev., Löschstr. 18, **Reichert,** Luise, ev., Adalbertstr. 9. — **Mellich,** Carl, Bureaudiener, ev., Grünstr. 20, **Wiedner,** Luise, ev., Moltkestr. 14. — **Goldmann,** Paul, Schmied, ev., Berlinerstr. 53, **Ochmann,** Ros., ev., Berlinerstraße 56. — **Krause,** Carl, Bremser, ev., Hubenstr. 10, **Willner,** Ida, ev., Tauentzienstraße 82. — **Edler,** Const., Betriebs-Secr., ev., Fränkelplatz 3, **Fiedler,** Helene, ev., Kaiser Wilhelmstraße 6. — **Pattloch,** Carl, Arbeiter, k., Neue Tauentzienstr. 35e, **Papier,** Paul., geb. Kern, ev., ebenda. — **Bruttscheck,** Franz, Färbermeister, k., Löschstr. 20, **Kohla,** Mar., k., Trebnitzerstr. 12. — **Pflantz,** Aug., Kunstgärtner, k., Goschütz, **Reichelt,** Math., ev., Klosterstraße 61. — **Woidniak,** Traugott, Tischler, ev., Luisenstraße 5, **Eckert,** Anna, ev., Tauentzienstr. 58. — **Krebs,** Isidor, Buchhalter, mos., Höfchenstraße 20, **Hartmann,** Rosal., mos., Sonnenstr. 9. — **Klippel,** Wilhelm, Arbeiter, ev., Lessingstraße 10, **Fuchs,** Hulda, ev., ebenda.

### Sterbefälle.

Standesamt II. **Hentschel,** Willibald, S. d. Kaufm. Arthur, 2 M. — **Stiller,** Karl, S. d. Tischlers Ernst, 1 St. — **Zidek,** Hermann, S. d. Schlossers Franz, 9 M. — **Hampel,** Martha, T. d. Schlossers Reinhold, 5 J. — **Schwuttke,** Helene, T. d. Arb. Robert, 2 J. — **Scherlitzke,** Alfred, S. d. verst. Schmierers Ernst, 8 J. — **Michalke,** Marie, geb. Büttner, Müllerwittwe, 36 J. — **Halbscheffel,** Christian Gottlieb, Landschafts-Rendant a. D., 65 J. — **Stanelle,** Emilie, geb. Peuckert, Maurerpolierwittwe, 65 J. — **Gradt,** Alfred, S. d. Malers Otto, 7 W. — **Roll,** Lätitia, T. d. Kgl. Polizei-Commissars Julius, 3 J. — **Scirba,** Adelheid, T. d. Kaufmanns Alois, 3 J. — **Kaschner,** Anna, 30 J. — **Kallmann,** Isaac, früh. Getreidemakler, 67 J. — **Patriok,** Elise, T. d. Uhrmachers Franz, 5 M. — **Freund,** Alexander, früh. Gastwirth, 69 J. — **Schwalme,** Maria, T. d. Schuhm. Paul, 3 M. — **Breuer,** Fritz, S. d. Arbeiters Julius, 4 M. — **Berger,** Bruno, S. d. Sattlermeisters August, 15 T. — **Ahnelt,** todtgeb. S. d. Werkmstrs. Robert. — **Ahnelt,** Ottilie, geb. Senner, Werkmeisterfrau, 36 J. — **Witton,** Otto, S. d. Arbeiters August, 7 M. — **Ziegner,** Martha, T. d. Arb. Karl, 6 M. — **Goldmann,** todtgeb. T. d. Handlungs-Geh. August. — **Fleischer,** Elvira, T. d. Arb. Paul, 10 M. — **Marschalleck,** Rosina, geb. Klotz, Postpacketträgerfrau, 43 J.

## Bekanntmachung.

Den Mitgliedern der Synagogen-Gemeinde wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß behufs der, nach Vorschrift § 42 des Gesetzes vom 23. Juli 1847, im Laufe dieses Jahres stattfindenden Neuwahl des Repräsentanten-Collegii, die Liste der stimmfähigen und beziehungsweise wählbaren Gemeinde-Mitglieder vom 15. September bis 1. October d. J. in unserem Bureau, Graupenstr. 11b, während der Dienststunden zur Einsicht ausliegt. [3100]

Reclamationen gegen die Richtigkeit der Liste sind gemäß § 20 des Statuts der Synagogen-Gemeinde bis zum 8. October d. J. bei dem unterzeichneten Vorstande anzubringen.

Breslau, den 9. September 1887.

**Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.**

---

Gebetb. von Sachs, Geiger u. A. nehmen an gegen [2982]

**Dr. Joël's Festgebete,** 2 Bände sehr eleg. geb. Preis 12 Mk.

**Wilh. Jacobsohn & Co., Buchhdlg., Kupferschmiedestr. 44.**

---

**Echt Haarlemer Blumenzwiebeln,**

Hyacinthen, Tulpen, Crocus etc.

sind in großer Auswahl eingetroffen und stehen Preisverzeichnisse gratis zu Diensten. [2984]

**Julius Monhaupt Nachfolger,**

Breslau, Albrechtsstraße 9, a. d. Magdalenen-Kirche.

---

**Etablissement Casino, Neue Gasse 8.**

Meine renovirten Saal-Localitäten mit neuem Parquet empfehle zur Abhaltung von Hochzeiten, Bällen etc. bei solider Bedienung geneigter Beachtung. [4164]

**P. Punde.**

---

**Zur Anpflanzung für Gärten u. Alleen**

sind aus der Baumschule „Villa nova", Fürstenstraße 104, reichhaltige Bestände zu mäßigen Preisen abzugeben, und zwar durchwegs gut veredelte, tragbare Sorten, Aepfelhochstämme, 500 Stück, 3 Meter Höhe, Kirschen, Birnenhochstämme, je 600 Stück, Zwergbirnen auf Quittenunterlage, 200 Stück der schönsten Sorten. Auch sind daselbst bis 600 Stück setzbare Kastanien vorhanden. Näh. b. Gärtner zu erfrag.

---

Im Einverständniß mit dem geschäftsführenden Ausschuß der deutschfreisinnigen Partei findet [1548]

## Sonntag, den 18. September a. c., eine Versammlung liberaler Wähler von Mittel- und Niederschlesien

nach folgender Tagesordnung in **Liegnitz** statt:

1) **Um 10 Uhr Vormittags im Badehause: Vertrauliche Besprechung** eingeladener Vertreter unserer Partei aus Mittel- und Niederschlesien mit den anwesenden Abgeordneten;

2) **Nachmittags**, anschließend an die

**liberale Wähler-Versammlung**

hiesigen Wahlkreises, **im großen Saale des Badehauses:**

**Oeffentliche Versammlung,**

zu welcher jeder liberale Wähler hierdurch eingeladen wird. Die Herren Abgeordneten **Dr. Theodor Barth** und **Heinrich Rickert** werden über die gegenwärtige politische Lage und die Aufgaben der deutschfreisinnigen Partei sprechen;

3) **nach der Versammlung: Commers im großen Saale des Badehauses.**

**Liegnitz**, den 11. September 1887.

**Der geschäftsführende Ausschuß.**

A. Jungfer. Heinrich Cohn. Reichelt. H. Krumbhaar. Dr. Neisser.

---

In der **Militär-Lehranstalt des Major von Donat** zur Vorbereitung für das [3968]

**Freiwilligen-, Primaner- und Fähnrichs-Examen**

beginnt der **Wintercursus** den **4. October.** Mit der Anstalt ist ein streng geregeltes Pensionat verbunden. Prospecte übersenden und jede sonstige Auskunft ertheilen **Major von Donat**, Kleine Scheitnigerstraße Nr. 11 und der wissenschaftliche Leiter der Anstalt

**Dr. Ernst Gudenatz,**

Neue Taschenstraße 29.

---

Wiederbeginn meines Unterrichts im Zeichnen und Malen für Cirkel- und Privatstunden.

**Anna Maglitz.**

Feldstr. 8, III.

**Elisabeth Maglitz, Gesanglehrerin.**

Anmeldung neuer Schülerinnen täglich von 12—4 Uhr.

---

**Zur guten Stunde**

Illustrirte deutsche Zeitschrift

Erscheint wöchentlich in rosa Umschlag, vier Bogen stark, mit Aquarellkunstbeilagen zum Preise von 2 M. 50 Pf. pro Quartal (13 Nummern). Jede Buchhandlung und jedes Postamt nimmt Bestellungen an. Postzeitungsliste: 13 Nachtrag Nr. 6406a. Veröffentlicht die **neuen Romane** und **Novellen** von Paul Heyse, Baron von Roberts, Sophie Junghans, Theodor Fontane, Helene Böhlau, Hermann Heiberg, E. Junker (Verf. v. „Schleier der Maja"), Ernst v Wolzogen. [1476]

„**Zur guten Stunde**" wird, was Fülle und Werth der gebotenen Lectüre betrifft, von keinem anderen deutschen Blatte erreicht.

Berlin. **Deutsches Verlagshaus** (Emil Dominik).

---

**A. H. Sindermann**

**Flaschen-Depôt.**

Fernsprecher 418.

Empfiehlt vorzüglichstes [1450]

**helles und dunkles Lagerbier,**

25 Flaschen für Mark 3.— frei ins Haus.

Biergroßhandlung

**Georg Boeger,**

Breitestraße Nr. 4/5.

---

**Münchener Löwenbräu**

Fernsprecher 418.

Empfiehlt vorzüglich gepflegtes [1451]

**Exportbier.**

12 Flaschen .... Mark 3.— ⎫
25 „ .... „ 6.— ⎬ frei ins Haus.
50 „ .... „ 12.— ⎭

Nach Auswärts in Versandkisten.

Flaschen-Depôt

**Münchener Löwenbräu**

**Georg Boeger,**

Breitestraße Nr. 4/5.

---

**Verreist.** 4163

**Dr. Haehndel.**

---

**Zurückgekehrt.** 1530

**San.-Rath Schnabel.**

---

**Bandmann,** prakt. Zahn-Arzt, Gräbschnerstr. 6, II, dicht a. Sonnenpl. Vorm. 8—9 Behandlg. **unentgeltl.**

---

**Zahnärztl. Poliklinik,**

Ohlauerstr. 38, Ecke Taschenstr.

Behandlung **unentgeltl.** früh 8—9.

**Alfred Guttmann, prakt. Zahn-Arzt.**

Privat-Sprechst.: V. 9—12, N. 2—5.

---

**Rob. Peter,** Dentist, Neuschestr. 1, I, Ecke Herrenstr. Zähne, Plomben, Zahnziehen etc.

---

Ein Prim. ertheilt Nachhilfe in Franz., Engl., Mathem. sowie Clavierunterricht. Off. sub M. 100 Postamt 3. [4167]

---

**Unterricht** in der russischen Sprache 50 Pf. pro Stunde; auch correspondire. Gefällige Offerten unter R. S. 47 Exped. der Bresl. Ztg. erb.

---

**Mädchen-Pensionat.**

Junge Mädchen finden zu ihrer weiteren Ausbildung vorzügl. Pension bei einer feingeb. jüd. Dame. Beste Referenzen. Off. erb. unt. M. P. 12 Exped. der Bresl. Ztg. [3907]

---

**Ein Kaufmann,**

Inhaber eines bedeutenderen Engros-Hauses, in einer Provinzial-, Haupt- und Seestadt ansässig, Ende der zwanziger Jahre, wünscht sich zu verheirathen. Junge Damen od. Wittwen mit einem disponiblen Vermögen nicht unter M. 60,000. — wollen gütigst Ihre Adresse vertrauensvoll unter Beifügung der Photographie und Angabe der Verhältnisse sub J. M. 5790 an die Exped. des Berl. Tageblattes, Berlin SW., senden. Nur wirklich ernstgem. Vorschl. wolle man zur Absendung gelang. lassen u. werd. alle unzeitigen Scherzadr. höflichst verb.

---

Ein gebild. j. **Mädchen,** welches in seinem Verkehrskreise nicht genügend geistige Anregung findet, möchte mit einem geistreichen und ehrenh. geb. j. Mann in Briefw. treten. Briefe bis z. 25. Sept. a. d. Exped. der Bresl. Ztg. sub **E. B. 54** erbet.

---

**Equitable,**

**Lebens-Versicherungs-Gesellschaft der Verein. Staaten.**

Errichtet 1859. Concessionirt in Preussen am 4. Jan. 1877.

| | |
|---|---|
| **Neues Geschäft in 1886:** 28 086 Policen über | M. 474 045 863. |
| (Das grösste Geschäft, das von irgend einer Gesellschaft je erzielt worden ist.) | |
| **Geschäftsstand am 31. December 1886:** 110 292 Policen über | M. 1 750 061 116. |
| **Totalfond am 31. December 1886:** | - 320 919 509. |
| **Gewinn-Reserve am 31. December 1886:** | - 69 512 472. |
| **Im Jahre 1886 bezahlte Sterbefälle:** | - 20 804 906. |
| Sicherheiten der Versicherten in Deutschland: | |
| Depositen in Baar und eigenes Gebäude in Berlin etc. über | - 9 168 000. |

In ihrem unablässigen Bestreben, die bisherigen Systeme der Lebens-Versicherung stets zu verbessern und zu vervollkommnen, hat die „Equitable" nunmehr eine neue Versicherungs-Form, die

**Freie Tontinen-Police,**

zur Einführung gebracht.

Dieselbe vereinigt in sich die folgenden Vortheile: [1540]

1) sie ist nach Ablauf **eines Jahres „unbeschränkt"** für Reisen in der ganzen Welt, sowie für jeden Beruf und jede Beschäftigung,
2) sie ist **„unanfechtbar"** nach Ablauf von **zwei** Jahren,
3) sie ist **„unverfallbar"** nach **drei** Jahren, d. h. der Versicherte kann noch innerhalb sechs Monaten nach Fälligkeit der unbezahlt gebliebenen Prämie eine vollbezahlte Police für den Werth seiner Versicherung beanspruchen.

Die Vertheilung des Gewinns nach Ablauf der gewählten Periode erfolgt nach dem

**Halb-Tontinen-System;**

demgemäss gewährt auch diese Police neben ihren anderen grossen Vortheilen, **ohne Prämien-Erhöhung,** eine Versorgung der Familie **im Falle des Todes** und **zugleich eine Alters-Versorgung** nach spätestens 20 Jahren.

Die Policen der „Equitable" sind nach 2 resp. 3 Jahren **unanfechtbar,** und werden somit Ansprüche auf Todesfälle **sofort ohne Respectfrist** ausbezahlt.

**Es versäume Niemand,** einen Prospect der „Equitable" einzusehen, resp. ihre vortheilhaften Einrichtungen kennen zu lernen.

Prospecte etc., sowie jede gewünschte Auskunft stehen gratis bereitwilligst zur Verfügung.

**Die Sub-Direction für Provinz Schlesien**

**Eugen Poplutz,** Breslau, Bahnhofstrasse Nr. 1.

Tüchtige Vertreter finden unter vortheilhaften Bedingungen Anstellung.

---

## Die Branntwein-Consum-Steuer

tritt mit dem 1. October cr. in Kraft und werden durch dieselbe die Preise aller Spirituosen **ganz erheblich** steigen. Laut § 46 des neuen Gesetzes darf **Jeder,** der mit **Spirituosen** handelt, 40 Ltr. Alkohol à 100 pCt., d. h. **ca. 120 Ltr. div. Branntweine und Liqueure** und jede **Haushaltung** 10 Ltr. Alkohol à 100 pCt., d. h. **ca. 30 Ltr. div. Branntweine und Liqueure** vorräthig haben, die **gänzlich steuerfrei** sind. [3169]

Diese **gesetzliche Vergünstigung** scheint nicht genügend bekannt zu sein und bringen wir dieselbe hiermit zur **allgemeinen Kenntniss,** damit **Jeder** den **ausgiebigsten Gebrauch** davon machen kann.

Breslau, im September 1887.

H. Aufrichtig jr. Ed. Delahon. Elsner & Moritz. L. Galewsky & Co. Held & Kleinert. J. C. Hillmann. J. M. Loewenstaedt. Wilh. Neumann & Co. Nitschke & Co. A. Riebeth. S. Sackur. Seidel & Co. Wilhelm Thiem. Bruno Zenker & Gregor.

---

**Bekanntmachung.**

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß Seine Majestät der Kaiser und König auf unseren Antrag durch den Allerhöchsten Erlaß vom 22. Juli d. J. zu genehmigen geruht haben, daß der hiesigen städtischen höheren Mädchenschule an der Taschenstraße die Benennung: „Augusta-Schule" und der hiesigen städtischen höheren Mädchenschule am Ritterplatz die Benennung: „Victoria-Schule" beigelegt werde.

Breslau, den 9. September 1887. [3171]

**Der Magistrat hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.**

---

**Bekanntmachung.**

Die termino **1. October c.** fälligen Zinsscheine von hiesigen **Stadtanleihescheinen** werden vom 19. September c. ab von unseren Steuererhebern und Kassen an Zahlungsstatt angenommen, insbesondere aber von unserer Stadt-Haupt-Kasse sowohl in dieser Weise, als durch baare Zahlung der Valuta eingelöst werden. [3157]

Vom 1. October cr. ab gelangen die Zinsscheine auch bei den Bankhäusern **Jacob Landau in Berlin** und **M. A. von Rothschild und Söhne in Frankfurt a. M.** für unsere Rechnung zur Einlösung.

Breslau, den 5. September 1887.

**Der Magistrat hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.**

---

**Vorzügliche, sichere Anlage besonders für Privatcapital an Stelle von Russenwerthen.**

Auf eine, in lohnendem Betrieb stehende Fabrik im Riesengebirge (Bahnstation) werden Mark 44000 zur Ablösung einiger kleiner Eintragungen zur ersten und einzigen Hypothek zu entsprechend günstigem Zinsfuß, weit unter Feuerkassenwerth ausgehend, pr. 1. October c. gesucht. Event. brauchen davon Mk. 20000 erst am 1. Jan. 1888 eingezahlt werden. Offerten sub **H. 24279** an **Haasenstein & Vogler, Breslau.** [1441]

---

**Capital, Capital.**

Mehrere größere und ältere Destillations-Geschäfte in Schlesien beabsichtigen ihre Engros. und Detail-Geschäfte behufs größerer Ausdehnung in eine Actien-Gesellschaft umzuwandeln.

**Capitalisten oder Bankhäuser,**

welche sich bei diesem unzweifelhaft reellen und nutzbringenden Unternehmen betheiligen wollen, erfahren Näheres unter **M. 464** durch **Rudolf Mosse, Breslau.** [1520]

---

Die **am 1. October 1887** fälligen **Pfandbrief-Coupons** werden vom **15. September a. cr.** ab in **Berlin** an **unserer Casse** und **auswärts** bei den bekannten Pfandbrief-Verkaufsstellen eingelöst.*)

[1554] **Preussische Hypotheken-Actien-Bank.**

*) In **Breslau** bei Herren

**Gebr. Guttentag,**

Ohlauerstrasse 87.

---

Die **am 1. October 1887** fälligen **Pfandbrief-Coupons** werden vom **15. September a. cr.** ab in **Berlin** an **unserer Casse** und **auswärts** bei den bekannten Pfandbrief-Verkaufsstellen eingelöst.

**Deutsche Grundschuld-Bank.**

---

**Jagd-**

Einladungen, Jagd-Menu u. Tischkarten empfiehlt **N. Raschkow jr.**, Ohlauerstraße 4, 1. Etage, Papierhandlung und Druckerei. [2972]

---

אתרוגים

offerirt [3074]

**S. Sternberg,**

Breslau, Neuschestr. 63.

---

**Ca. 30 Ctr. frische Brombeeren,**

à 14 Mark, hat abzugeben [3160]

**Otto Kozlowski, Ratibor.**

---

**Commandit-Gesellschaft auf Actien**

**Koppener Dampfbrauerei**

**Albert Nitschke & Comp.**

Die achtzehnte ordentliche General-Versammlung findet **Donnerstag, den 29. d. M., Nachmittags 4 Uhr,** in **Weigt's Hôtel zum goldenen Lamm zu Brieg statt.**

**Tagesordnung:**

1) Bericht des persönlich haftenden Gesellschafters und des Aufsichtsrathes über den Vermögensstand und die Verhältnisse der Gesellschaft.
2) Bericht über die Prüfung der Jahres-Rechnung und der Bilanz pro 1886/87.
3) Wahl der Rechnungs-Revisions-Commission.
4) Antrag im § 11 der Statuten statt „Monat September" „Monat October" zu setzen. [1525]

**Der persönlich haftende Gesellschafter**
**Albert Nitschke.**

---

**120 Stück baierische Jährlings-Stiere**

sofort billig abzugeben. Näheres unter **St. 1126 Emil Kabath,** Breslau, Carlsstraße 28. [1469]

**Süße, große Mandeln,** pro Pfd. 78 Pf.
**Große Rosinen, sehr schön,** pro Pfd. 16 „
**Motard'sche Stearinkerzen,** Pack 24 „
**Neue Schottenheringe,** 5 Stück 10 „
**Oranienburger Kernseife,** der Steg 18 „
**Kochstärke,** das Pfund 20 „

**Specialität:**
**Gerösteter Menado u. Ceylon,** pro Pfd. 1,60 Mk.

empfiehlt [1453]

## Hermann Becker,

**Hauptgeschäft:**
**Kupferschmiedestr. 30, im „Weißen Bär".**
**Filialen:**
**Carlsplatz Nr. 3, Pokoyhof,** und **Alte Sandstraße Nr. 1, Alte Münze.**

---

**Berliner Fabrik für neue Desinfections- und antiseptische Präparate**
**E. Dunckel & Co., Apotheker,**
Berlin O., **Holzmarktstraße 68,**

FORTSCHRITT SCHUTZMARKE.

empfiehlt als **wichtig** und **beachtenswerth** u. von **medic. Autoritäten** als **wirksamer Schutz gegen Infectionskrankheit.** anerkannt: **Neues Desinfections-Pulver,** in Pack. à $1/2$ und $1/1$ Kilo für 20 und 40 Pf. **Neues Desinfections-Fluid,** in Fl. à $1/2$ u. $1/1$ Liter für 20 u. 35 Pf. excl. Fl. **Neue Desinfections-Seife,** in Cartons à 40, 75 und 140 Pf. **Antiseptisch. Waldduft-Aseptol,** in Fl. à $1/4$ und $1/2$ Liter für 60 und 100 Pf. **Alle Präparate ohne Carbolsäure, mit Wald-Aroma, sicher wirkend.** Wiederverkäufern gewähren Rabatt laut Prospect. [1385]

Zu beziehen aus Apotheken und renommirten Droguenhandlungen und aus der Fabrik. Prospecte gratis und franco. Die Schutzmarke bitten stets zu beachten. In Breslau zu haben bei Herren **Umbach & Kahl.**

---

## Haugk's Rothlaufschutz,

ein sicheres **Präservativ** gegen **Rothlauf, Bräune** und **Milzbrand der Schweine.** Zu haben für 1 Mark bei Herrn **Eduard Gross** in **Breslau.** [1481]

---

## Oeffentliches Ausgebot.

Die Lieferung der nachstehend verzeichneten Gegenstände, als circa: 200 000 kg Roggen, 3500 kg Gerste, 12 500 kg Erbsen, 6000 kg Bohnen, weiße, 6000 kg Linsen, große, 5000 kg Reis, 150 kg Hirse, 2000 kg Hartgries, 2500 kg Weizenmehl, 2000 kg Buchweizengrütze, 200 kg Fadennudeln, 225 000 kg Kartoffeln (nur bis ultimo Juli 1888), 3000 kg Sauerkohl, 10 000 kg Salz, 2000 kg Faßbutter, 2000 kg inländisches Schweineschmalz, 5000 kg unausgelassenes Rindernierentalg, 4000 kg inländischen Speck, 6000 kg Rindfleisch, 5500 kg Schweinefleisch, 1000 kg Hammelfleisch, 50 kg Schinken, 900 kg Syrup, 12 000 l volle Milch, 30 000 l abgesahnte Milch, 9000 l Faßbier, 2600 l Weißbier, 3200 l Essigsprit, 3500 kg Semmel, 100 kg gebackene Pflaumen, 3500 kg roher Kaffee, 100 kg Pfeffer, ganz, 20 kg Gewürz, 45 kg Karbe, 160 Ries Schranzpapier, 10 Schock Roggenrichtstroh, 35 rm kiefern Brennholz, 1800 kg Stegseife, 1200 kg Elainseife, 1800 kg Soda, 130 kg Rüböl, 10 000 l Petroleum, 200 Schachteln Streichhölzer, schwedische, 50 Stück Citronen, 2,5 kg Stearinkerzen, 144 kg Putzstein, 90 kg Knochenfett, 120 kg Fischthran, 110 kg gebranntes Elfenbein, 40 kg Vitriolöl, 36 Ries, à 1000 Bogen, diverses Schreibpapier und diverse Schreibmaterialien, welche für den Zeitraum vom 1. November c. bis ultimo October 1888 für die Königliche Strafanstalt zu Brieg erforderlich sind, soll im öffentlichen Ausschreibungsverfahren vergeben werden, zu welchem Zwecke ein Termin am [3150]

**Mittwoch, den 28. Septbr. 1887, Vormittags 10 Uhr,**

im Conferenzzimmer der Anstalt stattfindet, welchem die Bewerber persönlich beiwohnen können. Die schriftlichen, bis zum Beginn des Termins einzureichenden und mit der Bezeichnung **Angebot für die Königliche Strafanstalt zu Brieg auf Wirthschaftsgegenstände** versehenen Angebote müssen bedingungsgemäß abgefaßt und denselben die entsprechenden Proben beigefügt sein.

Die besonderen Bedingungen, welchen im Allgemeinen die im Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Breslau pro 1886 veröffentlichten Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen zu Grunde liegen, können hier eingesehen, oder gegen Entrichtung von 70 Pf. franco bezogen werden.

Bemerkt wird noch, daß es den Bewerbern überlassen bleibt, ihr Angebot auf einen oder mehrere der ausgeschriebenen Lieferungsgegenstände abzugeben, wogegen eine Theilung der einzelnen Gegenstände auf eine kleinere als die ausgeschriebene Menge nicht zulässig ist.

Die Zuschlagsfrist, während welcher die Bewerber an ihre Gebote gebunden bleiben, beträgt 4 Wochen.

Brieg, den 9. September 1887.

**Die Direction der Königlichen Strafanstalt.**

---

## Bekanntmachung.

An der hiesigen evangelischen Stadtschule sollen vom 1. April 1888 ab

**zwei Lehrer**

mit je 840 M. Jahresgehalt, welches von 5 zu 5 Jahren um 110 M. bis zum Maximalgehalte von 1500 M. steigt, angestellt werden. Außerdem erhalten die Anzustellenden noch 120 Mark, wenn unverheirathet, und 240 Mark, wenn verheirathet, jährlich Wohnungs- und Feuerungs-Entschädigung. [1528]

Meldungen sind unter Beifügung von Zeugnissen und eines Lebenslaufes bis zum 1. October cr. an uns einzusenden.

**Haynau,** den 9. Septbr. 1887.

**Der Magistrat.**

---

## Große Cigarren-Auction.

Für fremde Rechnung versteigere ich Sonnabend, den 17. September, Vormittag von 10 Uhr ab, **Zwingerstraße Nr. 24, part.:** [3172]

**86000 Stück Cigarren,**
**verschied. Qualität,**

wozu ich Grossisten und Wiederverkäufer hierdurch besonders aufmerksam mache, an den Meistbietenden gegen sofortige Zahlung.

**Der Königl. Auct.-Commissar**
**G. Hausfelder.**

---

## Pferde-Auction.

**Sonnabend, den 24. September 1887, Vormittags 10 Uhr,** sollen circa [3151]

**10** bei dem unterzeichneten Regiment, sowie **4** bei dem Schlesischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 6, **in Summa 14** überzählige **ältere** Dienstpferde, **außerdem 4** bei dem unterzeichneten Regiment — zum Reitdienst nicht geeignete — **5jährige Dienstpferde** auf dem Stallplatze des Regiments im Kasernement **Kleinburg** gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

**Leib-Kürassier-Regiment (Schlesisches) Nr. 1.**

---

## Meine Windmühle

mit etwas Acker zu **Marienkranst,** Kreis Breslau, welche sich in sehr guter Lage und gutem Bauzustande befindet, verkaufe ich unter günstigen Bedingungen sofort. [3930]

**Paul Hoffmann,**
**Margareth,** Post Gr.-Nädlitz.

---

**Damen** erhalten höchst anständige Pension, Rath u. Hilfe bei **Stadtheb. Kuznik,** Große Feldstr. 30.

---

**Damen** finden liebev. Aufnahme streng discr. bei verw. Fr. **Richter,** Hebamme, Brüderstr. 2f, I. [4127]

---

**Damen** finden in discreten Fällen sorgs. freundl. Aufnahme bei einer Wittwe in einer hübsch geleg. Villa e. Vorstadt. Gefl. Off. u. **F. N. 61** postl. Alte Neustadt, **Magdeburg.**

---

Ein Haus in Breslau wünscht die **Vertretung erster Häuser** in Cement u. Chamottwaaren, **Dachpappe, Theer** rc. für eigene Rechnung zu übernehmen. Off. unt. R. Nr. 42 Briefk. d. Bresl. Ztg. erb.

---

## Sehr günstige Capitalsanlage.

Es werden **Mk. 27000** per sofort oder spätestens 1. October zur zweiten Hypothek hinter Mündelgeldern, weit unter Feuerkassenwerth ausgehend, auf eine vorzüglich rentirende Holzstofffabrik, verbunden mit äußerst frequentem Hotel im Riesengebirge, bei entsprechend günstigem Zinsfuß gesucht. Offerten unter H. 24338 an **Haasenstein & Vogler, Breslau.** [1542]

---

1551 **Mein Grundstück**

mit eingerichtetem Geschäft bin ich Willens **sofort zu verkaufen.**

**A. Bartsch, Schönwalde, Kr. Frankenstein i. Schl.**

---

## Verkauf eines Brauerei-Antheils.

In einer mittleren Stadt Schlesiens mit reicher, stark bevölkerter Umgebung will ein Brauereibesitzer seinen Antheil verkaufen.

Die Brauerei wird von einem Ingenieur und einem Brauer, welche Compagnons sind, betrieben.

Die Brauerei ist vor 3 Jahren mit Eismaschine versehen und neu eingerichtet. [3175]

Der Ingenieur, Hauptcapitalist bei der Brauerei, will ausscheiden.

Zur Uebernahme sind 80 000 Mark erforderlich. Malzverbrauch der Brauerei ca. 3000 Ctr. pro Jahr jetzt.

Gefällige Offerten an die Exped. d. Bresl. Ztg. unter T. J. 56.

---

## Für Lederhändler.

Ich beabsichtige mein **Leder-Detail-Geschäft** an einen jungen Mann, der das Geschäft gründlich versteht, sofort **zu verpachten.**

**F. Haase,**
[4138] **Rybnik Oberschlesien.**

---

## Ein Kohlengeschäft

am OS. Bahnhof (gute Lage,) sofort zu verkaufen. Offerten M. N. 53 an die Exped. der Bresl. Ztg. [4154]

---

## Lohnschnitt

**jeder Art übernimmt die Dampfschneidemühle Breslau, Oswitzerstraße 207.** [1202]

---

## Ungr. Weintrauben.

Pfd. 28 Pf., in Original- und Postkörben Pfd. nur 25 Pf., nur Sonnenstraße 17, **Burchard.** [4153]

---

## Trauben-Wein,

**flaschenreif, absolute Aechtheit garantirt, 1881er Weißwein à 55, 1880er Weißwein à 70, 1878er Weißwein à 85, 1884er ital. kräftigen Rothwein à 95 Pfg. per Ltr.,** in Fäßchen von 35 Liter an, per Nachnahme. Probeflaschen stehen berechnet gern zu Diensten. [1314]

**J. Schmalgrund, Dettelbach a. M.**

---

## Vorzügl. ung. Trauben

pr. **5 Kilo**-Postkörbchen franco zu **3 M., Zwetschken** 5 Kilo zu **2 M.** versendet gegen Nachnahme [1556]

**Ign. Hirschl, Werschetz, Süd-Ungarn.**

---

## Feinste Pfirsiche

**zum Einlegen,** [2915]
à Schock 1,50 u. 2 Mk., empfiehlt

**Jacob Sperber,**
**Graupenstraße 4/6.**

---

## Reichelt's Citronen-Essenz,

einziger, der **frischen Citrone** in Geschmack und Aroma **gleichwerthiger** haltbarer Ersatz zur Herstellung von Limonaden, Gelée, Eis etc., à Fl. 1 u. 2 Mk. [4598]

**Adler-Apotheke,** Ring 59.
**E. & C. Schneider** und in vielen Apotheken der Provinz.

---

## Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

---

## Eine Erzieherin

(isr.), schon im gesetzteren Alter, der deutschen u. franz. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, auch in Handarb. tüchtig, eine besonders gute Pianistin, wird für ein distinguirtes Haus zu schon mehr vorgeschrittenen Kindern gesucht. Honorar 300 Fl. nebst freier Station. [4165]

Off. nebst Photographie werden an das Hauptpostamt Preßburg (Ungarn) unter L. F. poste restante erbeten.

Antrittszeit 1. October l. J.

---

Tapisseriegeschäft **Julius Badt, Reuschestr. 67,** sucht zum sof. Antritt ein **Lehrmädchen.** [4159]

---

Wir suchen zum Antritt per 1. October einen mit der **landwirthschaftlichen Maschinenbranche** vertrauten, zuverlässigen **jungen Buchhalter,** wenn möglich der polnischen Sprache mächtig. [3154]

**Gebrüder Lesser, Posen.**

---

Per 15. October cr. suche eine **geprüfte Bonne** mosaischer Confession zu 3 Kindern, 6, 4, 3 Jahre alt. Offerten nebst Gehaltsansprüchen und Photographie werden erbeten.

**M. Jacobowitz, Orzesche OS.,** [3174]
Glasfabrik und Steinbruchbesitzer.

---

Eine alleinstehende Frau, aus anständiger Familie, evang., Anfangs der dreißiger Jahre, sucht Stellung bei einem älteren, alleinstehenden Herrn als **Wirthschafterin.**

Gefl. Off. sub B. K. 38 an die Exped. der Bresl. Ztg. erb. [4070]

---

Zur **Stütze der Hausfrau** und **Beaufsichtigung dreier Mädchen** im Alter von 4—10 J. wird ein gebild. Mädchen (mos.) gesucht.

**A. Olschowsky,**
[3046] **Zaborze OS.**

---

Ein anständiges **j. Mädchen,** seit mehreren Jahren im Destillations-Ausschank thätig, **sucht** vom 15ten October and. **Stellung.** [4140]

Gefl. Offerten unter J. S. 51 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

---

## 15 Thaler Lohn

für hier u. Berlin erhalten perfecte Köchinnen, Mädch. f. A. meld. s. in **Becker's** Vermiethungs-Comptoir, Kaiser Wilhelmstr. 9. [4132]

---

Perfecte Köchinnen f. h. h. Lohn g. Stell. **Silbermann, Agnesstr. 7.**

---

## Buchhalter

mit schöner Handschrift per 1. October a. c. gesucht. [4143]

Meldungen nur schriftlich unter Angabe der Gehaltsansprüche.

**M. L. Breslauer, Schweidnitzerstraße 52.**

---

Ein jung. Mann, gelernt. Specerist, gegenwärtig in einem Lieferungsgeschäft als **Buchhalter** thätig, sucht als solch., gleichv. in welcher Branche, oder aber auch in's offene Geschäft per 1. October event. 1. November c. Stellung. Gefl. Offerten sub M. K. postlagernd Beuthen OS. erbeten.

---

## Reisender

für ein **Colonialwaaren-Geschäft en gros** gesucht. 4131
Off. 413 postlag. Breslau.

---

## Reisender.

**Ein gewandter j. Mann,** 27 Jahr alt, in ungekündigter Stell., der früher in Weißwaarenbr. größere Touren machte, seit $2^1/_2$ J. für Weiß-, Woll- u. Kurzw. einer Provinzialst. Schlesiens reist, **sucht** in od. od. verwandt. Fächern bis spätestens 1. Jan. 1888 anderw. mögl. **dauernd. Engag.** Prima-Zeugn. stehen zu Diensten.

Gefl. Off. sub **C. 479** an **Rudolf Mosse. Breslau,** erbeten. [1549]

---

## Buchhaltern, Comptoiristen, Verkäufern

werden Stellungen nachgewiesen.

**Stellen-Nachweis-Comptoir Dominicanerplatz 2a.**

---

## Ein Commis,

Specerist, beider Landessprachen mächtig, der vor Kurzem seine Lehrzeit beendet hat, kann sich per sofort eventuell 1. October unter Chiffre G. 20 Ruda OS. melden. [2665]

---

**Ein junger Commis,** mos., tüchtiger Verkäufer u. der poln. Sprache mächtig, findet in meinem Specerei- u. Schnittwaaren-Geschäft per 1. Octbr. Stellung.

**E. Wurm, Königshütte.**

---

Für mein **Galanterie-, Kurzwaaren-, Porzellan- u. Glas-Geschäft** suche ich zum Antritt per 1. October einen mit der Branche vertrauten **jüngeren Commis.** Offerten unter Beifügung der Photographie an [3158]

**Fritz Kochmann, Landeshut i. Schl.**

---

Für ein Leinen-Fabrikations- und Versandgeschäft wird zum Antritt per 1. November cr. **ein Commis** gesucht. Offerten sub E. A. 52 an die Exped. der Breslauer Zeitung.

---

Für ein Modewaaren- u. Damen-Confections-Geschäft in der Provinz Posen wird ein flotter, mit der Branche vertrauter

## Verkäufer gesucht.

Gehalt 3- bis 400 Mark p. a. bei freier Station. [1555]

Offerten unter **H. 24591** an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** erbeten.

---

## Ein flotter Expedient

(Specerist), der deutschen und polnischen Sprache mächtig, findet per 1. October cr. dauernde Stellung.

**Ludwig Pohl, Kempen.**

---

Für mein Colonialwaarengeschäft suche ich per 1. Oct. c. einen sehr **gewandten, flotten Expedienten,** der polnischen Sprache mächtig. Retourmarken verbeten. [4139]

Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften an

**M. Freund, Ratibor.**

---

Für ein **größeres Getreidegeschäft,** Provinz Brandenburg, wird per 1. October c. ein **tüchtiger junger Mann** gesucht, der längere Zeit im Getreidegeschäft thätig war und vorzügliche Zeugnisse hat. Nur solche wollen sich sub S. 17 Exped. der Bresl. Ztg. melden. Briefmarken verbeten. [3002]

---

Für eine Spritfabrik wird ein **junger Mann** gesucht, welcher mit der doppelten Buchführung und der Rohspiritusabnahme vertraut ist. Bewerber, welche einen Spritapparat zu leiten im Stande sind, werden bevorzugt. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre Z. 21 an die Exped. d. Bresl. Ztg. erbeten. [3021]

---

Ein **tüchtiger junger Mann** aus der **Leinenbranche,** welcher mit den Comptoirarbeiten vertraut ist und sich zum Reisen eignet, wird für ein Leinenfabrikations-Geschäft gesucht. Offerten unter R. 49 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

---

Für ein **Versicherungs-Comptoir** wird ein solider, gebildeter, junger Mann mit schöner kaufmännischer Handschrift gesucht, und wollen sich Reflectanten an das **Central-Annoncen-Bureau** in **Breslau, a. d. Magdalenenkirche 1,** unter Chiffre V. C. wenden. Marken verbeten.

---

Ein **junger Mann** von angenehmem Aeußern, der seine Lehrzeit in einem Leinen- oder Manufactur-Detail-Geschäft beendet hat, mit schöner Handschr. **wird sof. gesucht** unt. Ch. A. L. 55 Exped. d. Bresl. Ztg.

---

Ein Böttchermeister, verheirathet, ohne Familie, in allen **Böttcherarbeiten** firm, sucht als **Werkführer in Brauereien od. Faßfabriken** Stellung. [3110]

Gefl. Offerten unter B. B. 100 postlagernd Ratibor erbeten.

---

Für mein **Tuch- u. Modewaaren-Geschäft** suche ich per 1. oder 15. October cr. einen **Lehrling.**

**L. Rosenthal,**
[3112] **Ottmachau.**

---

Für mein Weißwaaren-Geschäft suche per sofort **einen Lehrling** bei freier Station. [3159]

**D. Münzer's Nachf., Gr.-Strehlitz.**

---

## Einen Lehrling

per sofort od. 1. October c. sucht die Droguenhandlung [4133]

**J. Matthias,** Telegraphenstr. 8.

---

## Ein Lehrling,

Sohn rechtlicher Eltern, findet in mein. Tuch- u. Modewaarenhandlung bei freier Station sofort Stellung.

**Louis Zobel,**
[4121] **Ohlau.**

---

Für mein **Band-, Weiß- und Modewaaren-Geschäft en gros & en détail** suche b. freier Station einen

## Lehrling,

mos., mit guten Schulkenntnissen.

**J. Dresdner,**
**Lissa i. Posen.** [3162]

---

## Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

---

Eine Dame wünscht ein **möblirtes Zimmer.** Offert. Berlinerplatz, Hôtel Bellevue, erbeten. [4158]

---

## Ohlauerstraße 76|77,

**3 Hechte**
**Ecke Altbüßerstraße,**

ist im 1. Stock ein großes unmöbl. Zimmer mit separatem Eingang vom Flur vom 1. October 1887 zu vermiethen. [4145]

Näheres im 3. Stock bei **Knaus.**

---

## Telegraphenstraße 5

ist 1 Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, nebst Beigel., Bad u. Gartenbenutzung, vollständig renovirt, zu verm. [3951]

---

## Garvestraße 7

**2 schöne große Quartiere** in 3. Etage, das eine davon sofort, sind für jetzt oder 1. October zu beziehen.

Miethe je 900 Mark. [1405]

Näheres bei dem Wirth parterre.

---

## Hummerei 52|53

ist zum 1. April 1888 die 2. Etage zu vermiethen event. schon früher zu beziehen. [3876]

---

## Kronprinzenstraße 42

ist die 2. Etage von 5 Zimmern zu vermiethen, im Seitenhaus 2 Zimmer, kl. Küche, 3. Etage. [4135]

---

## Freiburgerstraße 26

ist die 3. Etage, 8 Zimmer rc. mit Gartenbenutzung, **versetzungshalb. event. sofort** zu vermiethen.

Näheres **Junkernstraße 2** bei [4144] **Warkus.**

---

## Klosterstr. 10: 6 3.400 Thl.

eleg. Gartenwohn. m. gr. eleg. Garten.

---

## Salvatorplatz 3|4

ist die neurenovirte herrschaftliche 2. Etage per sofort zu vermiethen.

---

Suche einen **Laden** in der **Neuen Schweidnitzerstraße.** [4147]
Offert. u. J. B. hauptpostlagernd.

---

2732 **Ring 59**

erste Etage als Geschäftslocal zum 1. October preiswürdig zu verm.

---

## Alexanderstr. 26,

herrschaftl. Wohnungen, und zwar: halbe I. u. III. Etage, 3 bis 4 Zimmer, per October, auch früher, zu vermiethen.

---

### Telegraphische Witterungsberichte vom 13. September.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

| Ort | Bar. a 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim. | Temper. in Celsius-Graden. | Wind. | Wetter. | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|
| Mullagmohre | 762 | 11 | N 2 | wolkig. | |
| Aberdeen | 757 | 10 | NNW 5 | bedeckt. | |
| Christiansund | 755 | 8 | O 1 | heiter. | See ruhig. |
| Kopenhagen | 752 | 12 | SSW 3 | bedeckt. | |
| Stockholm | 758 | 14 | OSO 4 | bedeckt. | |
| Haparanda | 764 | 9 | still | h. bedeckt. | |
| Petersburg | — | — | — | — | |
| Moskau | 764 | 7 | still | wolkenlos. | |
| Cork, Queenst. | 762 | 12 | NNW 3 | heiter. | |
| Brest | 761 | 14 | WNW 3 | bedeckt. | See leicht bewegt. |
| Helder | 753 | 12 | WNW 3 | wolkig. | |
| Sylt | 750 | 10 | W 1 | wolkig. | Graupeln, Regböen. |
| Hamburg | 753 | 10 | SW 4 | bedeckt. | Tag u. Nchts. Regen |
| Swinemünde | 755 | 12 | SW 3 | bedeckt. | Abends Regen. |
| Neufahrwasser | 756 | 12 | S 1 | wolkig. | See leicht bewegt. |
| Memel | 758 | 13 | SW 3 | h. bedeckt. | See ruhig. |
| Paris | 758 | 12 | W 1 | h. bedeckt. | |
| Münster | 755 | 10 | S 4 | wolkig. | |
| Karlsruhe | 757 | 12 | SW 4 | Regen. | |
| Wiesbaden | 757 | 13 | SW 1 | bedeckt. | Nachts etwas Regen |
| München | 760 | 14 | SW 3 | bedeckt. | |
| Chemnitz | 758 | 14 | S 5 | h. bedeckt. | |
| Berlin | 756 | 14 | SW 1 | bedeckt. | |
| Wien | 759 | 17 | W 1 | bedeckt. | |
| Breslau | 758 | 14 | W 1 | Regen. | Abds. magn. Störung |
| Isle d'Aix | 762 | 15 | NNW 4 | bedeckt. | See ruhig. |
| Nizza | 757 | 19 | ONO 1 | wolkenlos. | |
| Triest | 757 | 21 | — 2 | bedeckt. | |

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = leichter Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

**Uebersicht der Witterung.**

Ein Minimum von mässiger Tiefe und geringer Fortpflanzungsgeschwindigkeit liegt über dem Skagerak, über Deutschland schwache südliche und südwestliche Luftströmung verursachend. Das Wetter ist über Central-Europa andauernd kühl, trübe und vielfach regnerisch. Die oberen Wolken ziehen über Deutschland aus Südsüdwest bis West.

---

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.